



11. Jahrgang

Nr. 1/2010

Landesmagazin

Magazin für Mitglieder der DRK-Kreisverbände Uecker-Randow Neubrandenburg Ostvorpommern Rügen
Stralsund Nordvorpommern Demmin Mecklenburgische Seenplatte Parchim Rostock



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
Liebe Kameradinnen,
liebe Kameraden,

das Deutsche Rote Kreuz
ist einer der ältesten Rot-
kreuz-Verbände weltweit
und heute mit über vier
Millionen Mitgliedern eine
der größten nichtstaatli-

chen Organisationen der Bundesrepublik. International hat es sich im Bereich der humanitären Hilfe zu einer der leistungsfähigsten Rotkreuz-Gesellschaften entwickelt.

Die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes ist untrennbar mit den politischen Entwicklungen der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – bis in die Gegenwart – verflochten.

1990, im Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands, vereinigten sich auch das Deutsche Rote Kreuz der Bundesrepublik Deutschland und das Deutsche Rote Kreuz der DDR zu einem gemeinsamen Verband, um – wie es in der Präambel des DRK-Einigungsvertrags steht – die in beiden deutschen Rotkreuz-Gesellschaften im Dienste der Menschen geleistete Arbeit nunmehr gemeinsam fortzuführen.

Dieser Schritt wurde nicht einfach vollzogen. Der Zusammenschluss war mit Höhen und Tiefen verbunden, mit vielen persönlichen Schicksalen und Erlebnissen sowie mit organisatorischen Schwierigkeiten und Widrigkeiten. Über allem stand aber immer unsere gemeinsame Verpflichtung, im Zeichen der Menschlichkeit zu wirken. Blickt man heute zurück, kann man mit Stolz sagen, dass unser Verband zu einer Gemeinschaft, zu einem Deutschen Roten Kreuz zusammengewachsen ist und sich erfolgreich in die Gesellschaft eingebracht hat und auch weiterhin einbringt.

In diesem Jahr jähren sich die Vereinigung des Deutschen Roten Kreuzes und die mit der Neugründung der Bundesländer 1990 in Ostdeutschland einhergehende Gründung von Rotkreuz-Verbänden als Landesverbände zum 20. Mal. So auch in unserem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses Jubiläum werden wir mit einem Festakt am 7. Mai 2010 im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gemeinsam mit Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes aus allen Landesverbänden und mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft in einem feierlichen Rahmen würdig begehen.

Am darauf folgenden Tag, am 8. Mai 2010 – dem Weltrotkreuztag –, wird es auf dem Schweriner Markt ein großes Familienfest, eingebunden in eine Leistungsschau der DRK-Kreisverbände in Mecklenburg-Vorpommern, geben. Zum Abschluss gibt die Gruppe City ein Konzert. Hierzu lade ich bereits heute alle Leser unseres Landesmagazins recht herzlich ein. Seien Sie am Weltrotkreuztag in Schwerin dabei – ich würde mich sehr freuen.

Ein solches Jubiläumsjahr ist auch Anlass Danke zu sagen. Unter dem Motto „Rotes Kreuz setzt Segel“ werden wir im Rahmen der Rostocker Hanse-Sail in See stechen und Rotkreuzlern aus Haupt- und Ehrenamt für ihr besonderes Engagement danken.

Darüber hinaus haben wir zwei Fachkongresse in 2010 geplant. Am 28. und 29. Mai findet der Rettungsdienst-Kongress des DRK-Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern im Land Fleesensee statt, am 8. und 9. Oktober folgt der DRK-Kinder-, Jugend- und Pflege-Kongress Mecklenburg-Vorpommern, den wir unter dem Motto „Stark für Schwache“ in Linstow gestalten. Anliegen beider Kongresse ist es, Bilanz der Arbeit zu ziehen, aber auch mit Fachleuten über Trends und neue Entwicklungen zu diskutieren.

Verbandlicher Höhepunkt wird wie in jedem Jahr unsere Landesversammlung am 13. November 2010 sein. In diesem Jahr stehen Satzungsentscheidungen und die Neuwahl des Präsidiums auf der Tagesordnung.

Sie sehen, vor uns liegt ein ereignisreiches Jahr. Helfen Sie mit, es zu gestalten und bringen Sie sich mit Ihren Talenten und Ihrem Engagement ein – damit auch das Jahr 2010 für uns wieder ein erfolgreiches wird.

Ihr
Werner Kuhn

Präsident des DRK-Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.



2 – Editorial

von Werner Kuhn, Präsident
des DRK-Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern

3 – Inhalt

4/5/6 – Landesweit

· „Menschlichkeit verbindet!“
Geschäftsführer Hans-Peter
Schultz zum 20-jährigen
Bestehen des DRK-Landes-
verbandes

7 – Landesweit

· DRK fordert
Schwimmwestenpflicht
· Alles flott für die neue
Wachssaison

8/9 – Uecker-Randow

· Startsignal für den Neubau
· Rotkreuzler mit Leib
und Seele

10/11 – Ostvorpommern

· Neue Halle für den
Katastrophenschutz
· Perfekt geschminkt

12/13 – Rügen

· Weit gereist und zu den
Wurzeln zurück
· Ehrenamtler werden
Seniorenbegleiter

14/15 – Stralsund

· Ein Mann fürs Ehrenamt
· Mit Blutspenden Leben
retten

16/17 – Nordvorpommern

· Rotkreuzler gehen mit
gutem Beispiel voran
· Winter forderte Katschutz-
Helfer



Seite 4: „Haiti - Ihre Spende hilft“. Eine spontane landesweite Spendenaktion brachte über 100.000 Euro für die Erdbebenopfer. Foto: DRK-Landesverband



Seite 13: Der Kreisverband Rügen vermittelt Seniorenbegleitern das nötige Rüstzeug. Foto: Burkhard Päsche



Seite 27: Ein Betreuungszug mit guten Ausbildungsergebnissen sucht Nachwuchs. Foto: DRK Rostock

18/19 – Parchim

· Rettungsprofi
bildet Ersthelfer aus
· Notfallrettung im Bereich
Crivitz übernommen

20/21 – Demmin

· Wo Schule mehr als
Lernen ist
· Mit dem DRK gut betreut
in den Urlaub

22/23 – Neubrandenburg

· Eine Eins
für den Pflegedienst
· Seit 30 Jahren
Rettungsschwimmerin

24-25 – Mecklenburgische Seenplatte

· Am Anfang steht das Ende
· Altenpfleger –
ein Beruf mit Perspektive

26-27 – Rostock

· Lebensqualität und
Wohlfühlambiente
· Pflaster kleben und
Kochlöffel schwingen

28 – Krankenhaus Mecklenburg-Strelitz

· Krankenhausneubau
bald vollendet

29 – DRK-Bildungszentrum Teterow

· Rettungsdienstler
im Erfahrungsaustausch

30 – Krankenhaus GrevesmühlengGmbH

· Ausbildungschancen mit
Perspektiven

31 – Rätsel / Impressum

„Menschlichkeit verbindet!“

20 Jahre DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Menschlichkeit gehört zu den wichtigsten Grundsätzen des Roten Kreuzes – auch für die Rotkreuzmitglieder im DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, der in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag feiert. Landesgeschäftsführer Hans-Peter Schultz blickt auf die Anfänge des wiedervereinigten Deutschen Roten Kreuzes zurück und macht deutlich, wie lebendig die Idee des Rotkreuzgründers Henry Dunant auch heute noch ist. Außerdem gibt er Ausblicke zu den Rotkreuz-Highlights im Jubiläumsjahr.

+++ Das DRK in Mecklenburg-Vorpommern organisierte eine landesweite Spendenaktion in großen Einkaufszentren. Insgesamt wurden über 100.000 Euro für die Erdbebenopfer in Haiti gesammelt. +++

Herr Schultz, die Vorbereitungen zum 20. Jahrestag des DRK-Landesverbandes laufen auf Hochtouren, doch Mitte Januar sind diese plötzlich unterbrochen worden. Warum?

Dem 20. Jahrestag der Gründung unseres Verbandes

einen würdigen und öffentlichkeitswirksamen Rahmen zu verleihen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Aber manchmal gibt es neue Prioritäten. Im konkreten Fall war es unsere wichtigste Aufgabe, Hilfe für die Opfer der schrecklichen Erdbebenkatastrophe auf Haiti zu organisieren.

Wie haben Sie es geschafft, in so kurzer Zeit eine landesweite Rotkreuz-Spendenaktion zu organisieren?



Im Grunde genommen ist auch dies ein Ergebnis der 20-jährigen Erfolgsgeschichte des Roten Kreuzes in Mecklenburg-Vorpommern. In dieser Zeit sind wir zu einer der leistungstärksten nichtstaatlichen Regierungsorganisationen im Land geworden, verfügen über hoch motivierte und gut ausgebildete ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und sind auch in der Außenwahrnehmung eine der ersten

Kurz nach dem schrecklichen Erdbeben in Haiti: Behutsam versorgt ein Rotkreuzhelfer ein gerettetes Baby. Es ist erst vier Wochen alt.
Foto: Talia Frenkel / Amerikanisches Rotes Kreuz



Adressen bei uns im Land. Alles andere ist dann persönliches Engagement gepaart mit beruflicher Erfahrung, Organisationsgeschick und festem Erfolgswillen. Aber ohne unsere Kreisverbände, ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre eine solche erfolgreiche Aktion wie auch die weitergehende Hilfe unvorstellbar.

Was waren Ihre Beweggründe?

Ganz simpel – die auf dem Schlachtfeld von Solferino vor 150 Jahren von Henry Dunant geborene Rot-Kreuz-Idee lebt auch heute fort. Deshalb lautet auch das Motto für alle Veranstaltungen im 20. Jahr des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern „Menschlichkeit verbindet!“

Wer hat Sie bei der Spendenaktion unterstützt?

Alle Menschen unseres Landes, die nicht wegschauen, die wissen, wie wichtig Hilfe in solchen Extremsituationen ist und deshalb helfen wollen. Aber natürlich auch die Verantwortlichen von Einkaufs-Centern, Märkten u.ä., die uns unkompliziert und kostenlos Stände für die Spendensammlungen ermöglicht haben. Viele haben unsere Aktionen auch durch eigene Beiträge maßgeblich und symbolhaltig unterstützt, wie zum Beispiel die Percussiongruppe der Musik- und Kunstschule ATARAXIA Schwerin. Ihre Trommelschläge rüttelten auf und appellierten an die Hilfsbereitschaft. Weit über 100.000 Euro sind allein in Mecklenburg-Vorpommern für die Katastrophenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes in Haiti gespendet worden. Das ist ein grandioses Ergebnis, wofür wir uns herzlich bedanken.

Die Idee des Roten Kreuzes lebt also in den Köpfen der Menschen fort. Doch wie war das vor 20 Jahren, als der DRK-Landesverband gegründet wurde?

Wie gesagt, die Idee lebt. Sie lebt heute ganz aktuell sichtbar mit unserer Spendenaktion und sie wirkte auch, als die DDR unterging und sich die vielen tausenden Förderer wie auch ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter des Roten Kreuzes nicht im Totengesang übten, sondern die Chance für die Ausgestaltung und Umsetzung der Rot-Kreuz-Ideale in einer neuen Gesellschaftsform nutzten.

Der DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. wurde am 28. Juli 1990 gegründet. Herr Schultz, Sie waren von Anfang an dabei. Erinnern Sie sich gern daran zurück?

Sehr gerne. Es war eine einmalige, wahrscheinlich nie wiederkehrende Pionierzeit, in der es galt, ohne Wenn und Aber die Ärmel hochzukrempeln und kopfüber in die unzähligen Herausforderungen der Neugestaltung der Rot-Kreuz-Arbeit in unserem neugeborenen Bundesland einzutauchen. Es war eine Zeit voller Ungewissheit über notwendige Umgestaltungen, aber auch über zu transformierende Inhalte der Rot-Kreuz-Arbeit des DRK der DDR. Riesig groß war die Sorge um die Finanzierbarkeit der zukünftigen Arbeit. Die ersten Jahre lebten die Rot-Kreuz-Gliederungen im Land buchstäblich von der Hand in den Mund. Und trotzdem war es im Rückblick eine tolle Zeit, verbunden mit der Chance, Neues zu gestalten und Bewährtes zu erhalten. Ich bin dankbar, dass ich an maßgeblicher Position aktiv daran mitwirken konnte.

Welche Erfahrungen haben Sie während der Umbruchzeit gemacht?

Dieser Umbruch wäre ohne die maßgebliche Hilfe unserer Kameradinnen und Kameraden vom Roten Kreuz in Westdeutschland nicht möglich gewesen. Unsere Paten-Landesverbände Schleswig-Holstein, Bremen und Oldenburg haben einen brillanten Job gemacht. Insbesondere in den ersten fünf Jahren des Neubeginns wurden Dank dieser Unterstützung viele wirtschaftliche Grundlagen für unsere Kreisverbände und den Landesverband gelegt, wie z. B. die Bildung von Sozialstationen, die Übernahme von Krankenhäusern und des bis dahin staatlichen Blutspendedienstes. Der Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, der im DRK der DDR nur eine sehr untergeordnete Rolle spielte, wurde vollkommen neu aufgebaut und ausgestaltet. In dieser ersten Aufbauphase haben wir viele neue Freunde gewonnen, denen wir heute noch dankbar sind. Allerdings gab es auch diesen und jenen Glücksritter, von dem nichts geblieben ist. Von besonderer Bedeutung war die Wahl von Werner Frank aus Groß Grönau bei Lübeck zum ersten Präsidenten unseres neuen Landesverbandes. Wenn wir heute auf ein gut strukturiertes



Die Gründungsversammlung des DRK-Landesverbandes im Juli 1990.



Das erste Präsidium des DRK-Landesverbandes nimmt seine Arbeit auf.



Treffen mit dem Dänischen Roten Kreuz, wie hier in Düppel, nahmen ihren Anfang.



Vielerorts bekam das DRK den Zuschlag für den Rettungsdienst und ließ sich wie z. B. in Ludwigslust zertifizieren.



Der ehemals staatliche Blutspendedienst wurde vom Roten Kreuz übernommen.



Aus vielen ehemaligen Gemeindeschwestern wurden qualifizierte Leiterinnen und Mitarbeiterinnen der DRK-Sozialstationen.



Das DRK übernimmt vier ehemalige staatliche Krankenhäuser und ersetzt sie nach und nach durch Neubauten.



In fast allen Kreisverbänden entstehen moderne Pflegeheime und auch der Landesverband investiert in diesen Bereich.



Das Rote Kreuz wurde neuer Träger von zahlreichen Kindergärten.



Tausende ehrenamtliche Helfer engagieren sich in vielen Bereichen des Roten Kreuzes.

Fotos: Christine Mevius

und leistungsstarkes Rotes Kreuz in Mecklenburg-Vorpommern schauen können, haben wir dies maßgeblich Werner Frank zu verdanken, der für uns viel zu früh Ende 2008 starb.

Welche ersten Eindrücke hatten Sie als Landesgeschäftsführer von Ihrer Arbeit?

Die vielen neuen Aufgaben, notwendigen Veränderungen, unzähligen und teilweise nicht enden wollenden Beratungen, alles war so umfangreich und komplex, dass Arbeitstage von 10 bis 12 Stunden, oft auch an Wochenenden, keine Seltenheit waren. Doch trotz dieser hohen zeitlichen Belastung und vieler Unsicherheiten hat mir meine Arbeit, und das ist ganz überwiegend bis heute so, sehr viel Freude gemacht. Für zunächst schier aussichtslose Situationen wurden letztendlich Lösungen gefunden. Die große Aufbruchsituation und die ihr entspringende Begeisterung machte Dinge möglich, von denen wir, und ich nehme mich da gar nicht aus, vorher überhaupt nicht wussten, dass wir sie konnten. Und im Vergleich zu heute war dies alles mit wenig Bürokratie behaftet. Dafür war einfach keine Zeit!

Sicherlich gibt es einige Anekdoten aus der Wendezeit, über die Sie berichten können. Lassen Sie die Leser an wenigstens einer teilhaben.

Vielleicht diese: In den ersten acht Jahren war die Geschäftsstelle des Landesverbandes zwar ideal in der Schweriner Schloßstraße unmittelbar neben der Landesregierung gelegen, jedoch in maroden Räumlichkeiten untergebracht, die heute zur sofortigen Schließung führen würden. Auch die Raumtemperaturen waren teilweise extrem. Während sie im Sommer manchmal über 36 Grad lagen, sanken sie im Winter auf minus 10 Grad. Mit einem gewissen Galgenhumor arbeiteten die Mitarbeiter dann in dicken Jacken. Zur Kompensation hatten sie jedoch irgendwie alte elektrische Eisenbahnheizkörper organisiert. Ihr gleichzeitiger Betrieb führte zum Funken sprühenden Sicherungskasten und zum Zusammenbruch des Stromnetzes einschließlich der angeschlossenen nagelneuen PCs aus der Erstausrüstung des Bundesverbandes. Also ließ ich die Heizkörper einsammeln und verschließen – aber kalte Füße finden viele Wege ...

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Landesverbandes wird es zum Weltrotkreuztag besondere Höhepunkte geben. Verraten Sie uns Einzelheiten?

Zu der Festveranstaltung am 7. Mai um 11 Uhr im Mecklenburgischen Staatstheater erwarten wir Gäste aus allen Mitgliedsverbänden des Deutschen Roten Kreuzes sowie Freunde vom polnischen sowie dänischen Roten Kreuz. Gemeinsam mit unseren Kameradinnen und Kameraden aus den Kreisverbänden freuen wir uns auf den Besuch unseres Rot-Kreuz-Präsidenten, Dr. Rudolf Seitters, aber natürlich auch auf weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Das Programm wird durch Künstler des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin gestaltet. Am Weltrotkreuztag selbst wird dann von 10 bis 19 Uhr auf dem Markt der Landeshauptstadt Schwerin ein großes Familienfest stattfinden – verbunden mit einer Leistungsschau unserer Kreisverbände. Dazu laden wir Jung und Alt aus Nah und Fern recht herzlich ein. Anreismöglichkeiten werden durch unsere Kreisverbände organisiert. Highlights unseres Festes sollen u. a. neben einem bunten Bühnenprogramm eine große Rettungsübung, Vorführungen der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes, Mach-mit-Angebote für die ganze Familie und zum Abschluss ein Konzert der Gruppe City sein. Der Eintritt ist kostenlos.

Herr Schultz, was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mein Wunsch ist, dass die Idee des Roten Kreuzes auch zukünftig ungemindert fortbesteht und auf dieser Grundlage die Leistungsfähigkeit des Roten Kreuzes in unserem Bundesland auch unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise erhalten und ausgebaut werden kann. Unser Grundsatz der Menschlichkeit soll auch weiterhin unser gesellschaftliches wie individuelles Handeln bestimmen – denn Menschlichkeit verbindet.

Die Redaktion des DRK-Landesmagazins M-V bedankt sich sehr herzlich für das Interview. ■■■

DRK fordert Schwimmwestenpflicht

Sechs Tote in der Badesaison 2009

165 Mal musste von den Helfern der DRK-Wasserwacht der Rettungsdienst alarmiert werden, um die Verletzten nach der Erstversorgung in ein Krankenhaus zu transportieren. Bei Bade- und Sportbootunfällen konnten die Rettungsschwimmer 134 Personen aus dem Wasser retten. Trotz aller schnellen Hilfe sind in der Saison 2009 auf Mecklenburg-Vorpommerns Gewässern sechs Menschen ums Leben gekommen.

Ende 2009 trafen sich in Warnemünde die Kurdirektoren der Ostseebäder und die Verantwortlichen für Badesicherheit aus den Landkreisen zur Auswertung der Badesaison. Anwesend waren auch die zuständigen Mitarbeiter aus dem Sozialministerium und Hartmut Richter, Pressesprecher der Wasserschutzpolizeidirektion Mecklenburg-Vorpommern, der über die Bade- und Sportbootsaison aus Sicht der Polizei berichtete.

Richter kritisierte das oft verantwortungslose Handeln von Sportbootführern. Oft hätten sie keine oder ungenügende Revierkenntnisse und würden durch Leichtsinn Unfälle provozieren. In vielen Fällen gäbe es an Bord auch keine oder zu wenig Schwimmwesten oder sie würden nicht angelegt.

Ein Beispiel für Leichtsinn und verantwortungsloses Handeln sei der tödliche Sportbootunfall auf dem Carwitzer See (Landkreis Mecklenburg-Strelitz). Zusammen mit der Wasserschutzpolizei unseres Landes fordert auch das Rote Kreuz eine Schwimmwestenpflicht für alle Bootsinsassen. Nur eine funktionstüchtige Schwimmweste sichert bei einem Unfall, dass eine über Bord gegangene Person auch bei Bewusstlosigkeit über Wasser bleibt und somit die Atemwege frei gehalten werden.

Thomas Powasserat ■



Viele Bootsunfälle entstehen durch Leichtsinn. Mit ihren Booten sind die Wasserwachtler schnell zur Stelle.

Fotos: Thomas Powasserat / DRK-Wasserwacht

Alles flott für die neue Wachaison



Noch bis vor kurzem trugen die Rettungsschwimmer der DRK-Wasserwacht unterschiedliche Dienstbekleidungen in verschiedenen Farben und mit unterschiedlich gestalteten Logos. Eine Zugehörigkeit zur Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes war für Außenstehende manchmal nicht oder nur schwer erkennbar. Das ist seit der Badesaison 2009 Geschichte. Nachdem die Darsteller bei den Dreharbeiten für den Image-Film der Wasserwacht schon einmal die neuen Shirts überstreifen durften, erlebte die neue Einsatzbekleidung ihre offizielle Uraufführung bei einer kleinen Modenschau auf der Festveranstaltung zum 125-jährigen Jubiläum der Wasserwacht im



Schweriner Schloss. Großes Lob und breite Zustimmung aus allen Kreisverbänden war das Echo auf den Entwurf der neuen Bekleidung, die neben einem T-Shirt auch aus einem kurz- und langärmeligen Polo-Shirt sowie einer Wetterjacke für kühle Tage besteht. Mehr als 3.000 Shirts und 300 Jacken umfasste die erste Sammelbestellung im vergangenen Jahr. Möglich war das, weil sich der DRK-Landesverband bei der Einführung der neuen Bekleidung mit 50 Prozent an den Anschaffungskosten beteiligte. Auch in den kommenden Jahren werden die Wasserwachten mit dieser Unterstützung rechnen dürfen. Für die Badesaison 2010 ist die Erweiterung der Kollektion



Das neue einheitliche Outfit kommt bei den Wasserwachtlern gut an.

Fotos: C. Mevius (2) / Th. Powasserat

um eine lange Hose und eine Fleecejacke geplant.

Das schicke, moderne Outfit unserer Rettungsschwimmer fällt auch über die Landesgrenzen hinweg auf. Anfragen anderer Landesverbände zeigen, dass wir damit nicht nur den Nerv der jungen Leute getroffen haben, sondern nach der Image-Kampagne auch einmal mehr ein kleiner Anstoß für ein neues, junges Gesicht der Retter in der Badehose aus Mecklenburg-Vorpommern kommt.

Thomas Powasserat ■

Startsignal für den Neubau

Zwei neue Wohngemeinschaften für Demente entstehen

Seit mehr als fünf Jahren engagiert sich der Kreisverband Uecker-Randow im Bereich betreuter Wohnformen für demente Menschen. Drei dieser Wohngemeinschaften, in denen jeweils acht bis zwölf Erkrankte wohnen und betreut werden, betreibt das DRK in Pasewalk bereits schon jetzt – zwei weitere entstehen.

Alle Formen der Demenzerkrankung führen zu einem Verlust geistiger Fähigkeiten. Die Erkrankung macht es schwer, neue Erfahrungen aufzunehmen, Erinnerungen abzurufen, sich räumlich und zeitlich zu orientieren oder sich in der eigenen Umwelt selbständig zurecht zu finden. Deshalb benötigen Demenzerkrankte, aber auch pflegende Angehörige besondere Zuwendung und Hilfe.

Menschen mit einer Demenz sollten die Chance haben, solange wie möglich in ihrem vertrauten familiären Umfeld zu bleiben. Dabei ist die Unterstützung durch Angehörige, ambulante Pflegedienste und Freiwillige von großer Bedeutung. Wenn die Hilfen gut aufeinander abgestimmt sind, können viele Erkrankte lange in ihrer Häuslichkeit betreut werden.

Zwei Drittel der Betroffenen benötigen jedoch mit fortschreitender Demenz eine Betreuung rund um die Uhr und können irgendwann nicht mehr in ihrer Wohnung bleiben. Für diese Menschen besteht bislang ein großer Mangel an qualifizierten Wohn- und Lebensräumen. In den letzten Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass die Wohngemeinschaften (WG) des Roten Kreuzes in Pasewalk für Demente eine gute Alternative bieten.

Hier ist eine Wohnform geschaffen worden, die den Betroffenen ein würdevolles Leben in einer überschaubaren, ambulant betreuten Gemeinschaft ermöglicht. Die Bedingungen sind optimal, denn die Umgebung ist so gestaltet, dass sich die demenziell Erkrankten in den neuen eigenen vier Wänden und den Gemeinschaftsräumen gut zurecht finden können. In der behaglichen Wohnatmosphäre können die Bewohner das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit genießen. Hier haben sie große Bewegungsfreiheit und es wird viel getan, damit ihre Funktionsfähigkeit und Kompetenzerhaltung unterstützt wird. Die Wohngemeinschaften fördern einerseits soziale Kontakte, bieten aber auch jederzeit Rückzugsmöglichkeiten ins „eigene Reich“. Persönliches, vertrautes Mobilar sorgt dafür, dass in der neuen Umgebung, die eine warme häusliche Atmosphäre widerspiegelt, wichtige Bezüge zum bisherigen Leben hergestellt werden können. Das erleichtert den neuen Bewohnern ihre Orientierung.



Die nahezu familiäre Atmosphäre regt auch viele Angehörige an, sich für die WG zu engagieren. Hier müssen sie ihr Schicksal, ihre Verantwortung und ihren Kummer nicht mehr allein tragen. In der Gemeinschaft mit anderen Angehörigen und den Mitarbeitern der Wohngemeinschaft wird es erträglicher, diese Krankheit eines geliebten Menschen zu begleiten. Zudem fühlen sich viele seelisch und körperlich spürbar entlastet und können so wieder ein Stück mehr ihr eigenes Leben führen.

Dem bestehenden Mangel an solchen Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten setzt der Kreisverband eine Investition in Höhe von rund 2,2 Mio. Euro entgegen. Grünes Licht gab es dafür auf der letzten Kreisversammlung. Nahe dem Stadtzentrum von Pasewalk werden im Bereich der Kloster- bzw. Ringstraße bis Mitte 2011 zwei weitere solcher Wohngemeinschaften für jeweils zwölf Bewohner entstehen.

Wolf-Dieter Ziesemer

Die Planer der neuen Dementen-WG in Pasewalk präsentierten ein modernes funktionales Gebäude. Es ist hervorragend an die Bedürfnisse der demenzerkrankten Bewohner angepasst.

Computergrafiken: Architekturbüro Frank. Milenz. Rabenseifner



Rotkreuzler mit Leib und Seele

Vom Rettungsschwimmer zum Ausbildungsbeauftragten

Als Reiner Krogmann 1968 während seiner Lehrzeit in Güstrow eine Rettungsschwimmerausbildung absolvierte, ahnte niemand, dass dies die Grundlage für seine Rotkreuz-Karriere sein sollte. Seit 1979 lebt er in Pasewalk, wo er nicht nur seiner Familie sondern auch dem DRK die Treue hält. Der engagierte Rotkreuzler blickt heute auf eine 40-jährige Mitgliedschaft zurück. Seine Erlebnisse, Erfolge und auch unvermeidbaren negativen Erfahrungen würden genug Stoff für ein Buch bieten. In den vier Jahrzehnten agierte Reiner Krogmann als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender sowie als Kreisbereitschaftsleiter. Er absolvierte zahlreiche – nahezu fast alle – Ausbildungen im Bereich der Ersten Hilfe. Der Pasewalker Rotkreuzler ist bekannt, manchmal auch etwas gefürchtet als sehr gewissenhafter Ausbilder. Heute tritt der fast 57-Jährige nicht allzu



Reiner Krogmann engagiert sich seit 1979 beim DRK in Pasewalk.

Foto: DRK Uecker-Randow

viel kürzer, was die ehrenamtliche Arbeit angeht. Unter seinem Motto „Das DRK ist mein Hobby“ widmet er sich weiterhin der Erste-Hilfe-Ausbildung mit all ihren Facetten, der Absicherung von Sanitätswachdiensten auf Veranstaltungen, der Arbeit im Ortsverein und der Blutspende.

Dazu kommt noch ein persönliches Jubiläum: Ende 2009 leistete Reiner Krogmann seine 100. Blutspende.

Marion Lass

Ein großer Schritt

Die Gründung der Ortsgemeinschaft Pasewalk war ein langer Entwicklungsprozess, bei dem das Für und Wider immer wieder diskutiert und abgewägt wurde. Die Gründungsmitglieder, die den Ortsverein „Pasewalk-Uecker-Randow-Tal“ am 16. September 2009 entsprechend der Satzung des DRK-Kreisverbandes Uecker-Randow e.V. als nicht rechtsfähigen Verein ins Leben gerufen haben, waren sich von Anfang an darüber einig, dass es nicht einfach sein würde, in 17 Gemeinden und in der Stadt Pasewalk zu agieren. Doch gerade in den kleineren Kommunen gilt es, neue Mitglieder zu gewinnen und der Bevölkerung das Gefühl zu vermitteln, dass das DRK immer in ihrer Nähe ist. Und so stellte der neu gegründete Ortsverein den Antrag zur Aufnahme in den Kreisverband. Auf der Kreisversammlung vom 20. November 2009 erfolgte mit Beschluss der Kreisversammlung die Aufnahme mit einem Zusatz: Es muss ein Vorstand gewählt werden, der nur aus ehrenamtlichen Mitgliedern besteht. Gegenwärtig laufen alle Vorbereitungen,



Auf den Ortsverein warten viele Aufgaben. Dafür werden neue engagierte Mitglieder gesucht. Foto: DRK Uecker-Randow

um diesen Beschluss umzusetzen. Henriette Putzier und Dr. Egon Krüger beispielsweise können sich noch gut an die Gründung der DRK-Grundorganisationen in Pasewalk im Jahr 1952 erinnern. Noch heute sind sie aktive Mitglieder des Ortsvereins und froh darüber, dass jetzt die Geschichte des Vereins fortgeführt werden soll. Er zählt derzeit zwanzig aktive Rotkreuzler, die sich vor allem Unterstützung durch neue Mitstreiter wünschen. Wer Interesse hat, ehrenamtlich die Reihen des Ortsvereins zu stärken, sollte sich beim Kreisverband unter Telefon 03973.43840 melden.

Kurt Minow

Termine Blutspende

- **Pasewalk** Feuerwehr
Pestalozzistraße 24
08.04. von 16-19 Uhr
26.04. / 31.05. / 28.06.
jeweils von 14-18 Uhr
- **Ueckermünde** DRK-Kita
„Stadtmitte“ Kastanienallee
08.04. / 06.05. / 10.06.
jeweils von 14 -18 Uhr
- **Strasburg** Feuerwehr
Karl-Liebknecht-Straße
07.04. / 05.05. / 02.06.
jeweils von 16-19 Uhr
- **Torgelow** DRK Sozialstation
Am Bahnhof I
04. + 25.05. von 14-18 Uhr
- **Eggesin** Haupt- und Realschule
Luckower Straße
03.05. + 22.06. von 15-19 Uhr
- **Ferdinandshof** DRK-Kita
„Am Storchennest“
Straße des Friedens
20.04. von 14-18 Uhr
- **Löcknitz** Grundschule
Am See
29.06. von 15-19 Uhr
- **Penkun** Seniorenheim
Am Deputantenbruch 7
20.05. von 15.30-18 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Pasewalk**
DRK-Begegnungsstätte
Oskar-Picht-Straße 61
29.05. von 8-14 Uhr
Telefon 0 39 73 . 43 84 -12
- **Torgelow** DRK Sozialstation
Am Bahnhof I
17.04. von 8-14 Uhr
29. + 30.06. von 18-21 Uhr
Telefon 03 97 71 . 5 91 80 15

Eine neue Halle für den Katastrophenschutz

Helfer und Technik sind jederzeit einsatzbereit

Ein neues Objekt, ein erfolgreicher Umzug und eine Einweihungsfeier mit Katastrophenalarm.

Der bisherige Stützpunkt des Katastrophenschutzes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald war seit über 15 Jahren „An den Wurthen“. Das Objekt befand sich schon seit längerem in einem desolaten Zustand. Es war baufällig und die Helferinnen und Helfer konnten ihre Aufenthaltsräume nicht mehr nutzen. Hinzu kam, dass auch die Sicherheit der dort untergebrachten Technik der Einheiten nicht mehr gewährleistet werden konnte. Somit war ein schnellstmöglicher Auszug angesagt.

Lange suchte die Verwaltung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald nach einem geeigneten Objekt. Mitte des Jahres 2009 war die Lösung dann in Sicht. „Am Studentenberg 2“ in Greifswald wurde ein Objekt ins Auge gefasst und Gespräche geführt. Doch die Vertragsverhandlungen zogen sich in die Länge und der erste Umzugstermin im Oktober konnte nicht realisiert werden.

In der zweiten Dezemberwoche kam jedoch die erlösende Nachricht: Die Einheiten des Katastrophenschutzes ziehen noch im Dezember um! Aus versicherungstechnischen Gründen musste der Umzug bis zum 31. Dezember vollzogen sein. Nun war Eile angesagt! Gerade jetzt, wo die Weihnachtsfeiertage vor der Tür standen und so mancher Rotkreuzler die freien Tage gern im Kreise der Familie verbringen wollte. Doch alle waren sich einig: Der Umzug muss bis zum 18. Dezember abgeschlossen werden.

Und so standen die Helferinnen und Helfer an einem Montagmorgen um 8 Uhr „An den Wurthen“ bereit. Nach kurzer Abstimmung ging es los. Jede Einheit war für ihre Technik und Ausstattung selbst verantwortlich. Sobald die Fahrzeuge untergebracht waren, konnten die Einheiten ihre neuen Räume beziehen. Das gesamte Objekt ist außerdem mit einer



Geschäftsführer Thomas Pohlers (r.) dankt den Helferinnen und Helfern.

Sicherheitsanlage ausgestattet, in deren Handhabung die Führungskräfte noch am selben Tag eingewiesen wurden. Dank des großen Engagements der Helferinnen und Helfer war der komplette Umzug am 18. Dezember, also pünktlich vor den Feiertagen, abgeschlossen.

Beim nächsten Treffen am 9. Januar 2010, erwartete die fleißigen Helfer anstatt eines erneuten Einsatzes eine Einweihungsfeier. Als Dank für ihre kurzfristige Unterstützung gab es Schwein am Spieß und heiße Getränke. In gemütlicher Runde ließen es sich alle schmecken und äußerten sich lobend über den neuen Standort und die Möglichkeiten, die sich ihnen hier bieten. In einer kurzen Ansprache dankte Geschäftsführer Thomas Pohlers allen für das Engagement.

Viel Zeit konnten die Katastrophenschützer allerdings leider nicht in dieser gemütlichen Runde verbringen, denn der Schneesturm „Daisy“ machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Die Feier wurde abgebrochen, der Landkreis Ostvorpommern hatte Katastrophenalarm ausgelöst. Schon bald hieß es: „Auf zum Einsatz“ – denn ihre Hilfe und Technik wurde, wie schon so oft, dringend gebraucht.

Sylvia Nagel



Genügend Platz für die gesamte Technik und Aufenthaltsräume für die Helfer beherbergt das neue Objekt „Am Studentenberg“. Fotos: Sylvia Nagel

Perfekt geschminkt

Im März 2008 kamen sie zum ersten Mal mit Kitt, Dermawachs, Schminkblut und verschiedenen Farbpaletten in Berührung – bei der Ausbildung zum „Realistiker“. Viele Interessierte, Ehren- und Hauptamtliche haben an dem Kurs unter Leitung von Claudia Klotz teilgenommen und gehören jetzt zum kreiseigenen „Schminktrupp“.

Viel Spaß hatten die Teilnehmer beim Schminken der ersten „blauen Augen“, natürlich wurde dabei stark übertrieben. Doch bevor es an die richtigen „Verletzungen“ ging, mussten die Teilnehmer zuerst ein Gefühl für Dermawachs und Kitt bekommen – wie viel benötigt wird, wie lange es geknetet werden muss und wie es richtig verteilt wird. Schnell stellte sich dabei heraus, dass es gar nicht so einfach ist, den Übergang von Schminke und Haut so darzustellen, dass er nicht auffällt.



Im Oktober 2009 kam dann der bisher größte Einsatz für den „Schminktrupp“ statt. Die Usedomer Bäderbahn (UBB) führte zusammen mit der Polnischen Bahn in Ahlbeck eine Großübung durch. 65 Mimen – darunter Auszubildende der Medizinischen Fachschule Greifswald sowie polnische Schülerinnen und Schüler – mussten für die Übung vorbereitet werden. Hier hatten die zehn Realistiker alle Hände voll zu tun. In nur vier Stunden mussten sie Mimen mit vorwiegend schweren Verletzungen schminken. Dabei handelte es sich größtenteils um Schnittverletzung und offene sowie geschlossene Brüche an den Extremitäten, aber auch zahlreiche Brandwunden sowie eine schwere Schädelverletzung und eine offene Bauchverletzung standen auf dem Plan. Beim Schminken wurden die Mimen genau über die Symptomatik und Verhaltensweise bei den verschiedenen Verletzungen informiert – denn diese sollten auch „echt“ wirken. Bei der Einweisung der polnischen Mimen jedoch

stand leider kein Dolmetscher zur Verfügung. Hier behelfen sich die Realistiker durch Mimik und Gestik und so gab es keine Verständigungsschwierigkeiten.

Der „Schminktrupp“ hat gute Arbeit geleistet, finden die vier Mimen, denn die „Verletzungen“ wirken täuschend echt. Foto: Sylvia Nagel

Mit großer Begeisterung ging es dann an Schnittwunden und geschlossene oder offene Knochenbrüche, bei denen sogar das „Blut“ zu fließen begann. Beindruckt waren die Teilnehmer auch davon, wie täuschend echt unterschiedliche Brandverletzungen dargestellt werden können.

Die ersten Einsätze ließen nicht lange auf sich warten. Zwei Monate nach der Ausbildung fand der JRK-Wettbewerb statt, bei dem einige der Realistiker ihr Können nun unter Beweis stellen konnten. Seit dem waren sie bei verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Notärztetag 2008 in Greifswald, oder den jährlichen Präsentationsveranstaltungen, wie z. B. am Tag der Vereine in Anklam, im Einsatz. Bei all ihren Auftritten möchten sie die Bürger mit der realistischen Darstellung von Verletzungen zum Helfen motivieren.

Die deutschen und polnischen Mimen waren begeistert von der Schminkkunst der Realistiker und fast alle wollten Verletzungen geschminkt bekommen, bei denen mit „Blut“ nicht gespart wurde.

Dank der tollen Zusammenarbeit aller Mitwirkenden war die Übung ein toller Erfolg. Der gesamte Führungsstab sowie Notärzte und Rettungskräfte lobten die Arbeit der Realistiker. Sie waren mit den perfekten Ergebnissen sehr zufrieden. Es war ein harter Tag für die Realistiker, doch der Einsatz hat ihnen viel Spaß bereitet und beim nächsten Mal sind sie auf jeden Fall wieder dabei.

In diesem Jahr warten erneut viele Herausforderungen auf den kreiseigenen „Schminktrupp“. Sein erster Einsatz wird im Mai beim Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes sein – und die Realistiker nehmen diese Herausforderungen gern an!

Sylvia Nagel

Termine Blutspende

- **Ahlbeck** Bürgertreff
Lindenstraße 112
07.04. von 14-18 Uhr
- **Anklam**
DRK-Geschäftsstelle
Ravelinstraße 17
01. + 22.04. / 27.05. / 10.06.
jeweils von 14.30-18.30 Uhr
Volks- und Raiffeisenbank
Markt 3a
19.05. von 10-15 Uhr
- **Greifswald**
DRK-Bildungszentrum
Spiegelsdorfer Wende, Haus 5
06.04. von 14-18 Uhr
Volks- und Raiffeisenbank
Steinbecker Straße 26
19.05. von 10-15 Uhr
- **Heringsdorf** Grundschule
August-Bebel-Straße 3
19.04. von 14-18 Uhr
- **Karlshagen** Feuerwehr
Hauptstraße 38
03.05. von 14-18 Uhr
- **Kölpinsee** Haus des Gastes
Strandstraße 23
27.05. von 14-18 Uhr
- **Usedom-Stadt** Feuerwehr
Bäderstraße 48
21.04. von 14.30-18.30 Uhr
- **Wolgast** Kreiskrankenhaus
19.04. / 14.06. jeweils von 14-18 Uhr
- **Zinnowitz** Grundschule
Karol-Swierczewski-Dannweg 15
14.04. von 14.30-18.30 Uhr
- **Zirchow** Flughafen
Straße am Flughafen
26.04. von 14-18 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Anklam**
DRK, Ravelinstraße 17
17.04. / 29.05. / 19.06.
jeweils von 9-14.30 Uhr
Telefon 0 38 34 . 82 28 39
- **Greifswald**
DRK-Bildungszentrum
Spiegelsdorfer Wende, Haus 5
10. + 24.04. / 08. + 29.05. /
05. + 19.06.
jeweils von 9-14.30 Uhr
- **Wolgast**
Außenstelle des BZ,
Karriner Straße 4
10. + 24.04. / 08. + 29.05. /
12. + 26.06.
jeweils von 9-14.30 Uhr

Weit gereist und zu den Wurzeln zurück

Alison Cowell ist neue Leiterin im Pflegeheim Binz

Eine Hamburgerin mit britischer Staatsbürgerschaft reiste um die Welt und fand auf Rügen nicht nur ihre familiären Wurzeln, sondern auch eine berufliche Perspektive beim Roten Kreuz.

Alison Cowell ist eine weitgereiste Frau. Nach einem Studium der Sozialpädagogik in ihrer Geburtsstadt Hamburg verschlug es sie schon in der Studienzeit auf den amerikanischen Kontinent. Dort wollte sie Erfahrungen sammeln und die Welt kennenlernen. Davon, dass diese Entscheidung richtig war, ist die heute 47-Jährige überzeugt.

Doch damit nicht genug. Denn ihr Vater ist gebürtiger Schotte und da lag es nahe, dass Alison Cowell auch auf der Britischen Insel Berufserfahrungen machte. Zwölf Monate lang arbeitete sie dort als Krankenschwester. In ihrer letzten Anstellung war sie Leiterin eines diakonischen Wohnheimes mit 46 Plätzen für chronisch suchtkranke Menschen in Oldenburg.

Kürzlich übernahm sie die Leitung des DRK-Pflegeheimes in Binz. „Ich werde mich zunächst einmal einarbeiten, die Bewohner, ihre Angehörigen und die Mitarbeiter kennenlernen“, meint die lebensbejahende und aufgeschlossene Frau. In ihrer Arbeit mit dem Team setzt die neue Heimleiterin vor allem auf Orientierung und Beständigkeit.

„Und dann habe ich die Idee, das Leben in dem modernen Pflegeheim so zu gestalten, dass es ein aktiver integrierter Teil des Ostseebades Binz wird“, und denkt dabei unter anderem an ein offenes Kaffee, Vernissagen und Buchlesungen.



Alison Cowell und Pflegedienstleiterin Madeleine Zaage halten das Steuer fest in der Hand.



Der Medizinische Dienst der Krankenkassen hat die Pflege in der Binzer Rotkreuzeinrichtung im August 2009 mit der Note 1,0 bewertet. Darauf sind alle Pflegefachkräfte und der bisherige kommissarische Heimleiter Hans Oppermann sehr stolz.

„Unser Pflegeheim liegt mitten in Binz und wir wollen auch mittendrin sein mit unseren Bewohnern“, formuliert Alison Cowell ihre ganz persönliche Philosophie. Gleichzeitig möchte sie aber auch einen ehrenamtlichen Besuchsdienst etablieren und erwägt sogar ehrenamtliche Hospizarbeit.

Alison Cowell spürt trotz ihrer britischen Staatsbürgerschaft eine große Verbundenheit zu Rügen. Dies ist nicht verwunderlich, denn ihre Großeltern haben bei Neuenkirchen gelebt, wo nun ihre Mutter das Anwesen pflegt. „Ich freue mich, Rügänerin zu sein und fühle mich hier zu Hause. Ich brauche nur ein wenig Zeit, um meine Wurzeln zu spüren.“, stellt sie mit Blick auf ihre berufliche und familiäre Zukunft fest.

Burkhard Päscheke

Heimleiterin Alison Cowell an ihrem neuen Arbeitsplatz. Fotos: Burkhard Päscheke

Ehrenamtler werden Seniorenbegleiter



Die ehrenamtlichen Seniorenbegleiter übernehmen eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft. Beim DRK können sie lernen, worauf es bei der Betreuung älterer Menschen ankommt. Fotos: Burkhard Päschke

Seit nunmehr fast 12 Jahren gibt es auf Rügen die verschiedensten Formen der Nachbarschaftshilfe: die Seniorenarbeit, das ambulante Hospiz, Kreisverbandsreisen und den Besuchsdienst. Um die ehrenamtlichen Teams und DRK-Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, bietet das Rote Kreuz neuerdings eine Fortbildung zum Seniorenbetreuer an. Diese Kurse finden jeweils an zwei Wochenenden (freitags und samstags) im März statt.

Damit gibt das DRK Rügen ehrenamtlichen Helfern, Hospizhelfern, und Seniorenbegleitern die Möglichkeit, Grundwissen für die Betreuung älterer Menschen mit eingeschränkten Alltagsfähigkeiten zu erwerben. Neben der Vermittlung grundlegenden Wissens wird Wert auf den Austausch zwischen

den Teilnehmern sowie die Vermittlung von Selbstmanagement-Kompetenz und die Verhinderung von Überforderung und Burnout gelegt. Im Mittelpunkt stehen Informationen zum Krankheitsbild Demenz, Erinnerungsarbeit, Alltagsbeschäftigung, der Umgang mit Trauer und Verlust, Konfliktmanagement, Verhalten in Notfallsituationen sowie rechtliche Belange der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Für alle Teilnehmer, die sich bereit- erklären, ehrenamtlich tätig zu sein (auch außerhalb des Roten Kreuzes), sind die Kurse kostenlos. Ein weiterer Kurs ist für das zweite Halbjahr 2010 geplant. Alle Informationen dazu unter Telefon 03838.8023-0(17). b.p. ■

Freiwillig mehr Beitrag gezahlt

Es sind nicht gerade Kleinigkeiten, die in der Vereinssatzung des Rügener DRK als satzungsgemäße Aufgaben festgeschrieben stehen. Dazu gehören die Bevölkerungsausbildung, das Jugendrotkreuz, die Wasserwacht, der Katastrophenschutz und die umfangreichen Aufgaben der Ortsvereine – Aktivitäten, die immer vielfältiger und anspruchsvoller werden. Aus diesem Grund hatte der Kreisverband Ende 2009 und Anfang dieses Jahres insgesamt 2.200 Mitglieder um eine maßvolle Erhöhung ihres Mitgliedsbeitrages gebeten.

1.040 Mitglieder kamen dieser Bitte nach. Der Vorstand und der Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst des Kreisverbandes Rügen bedanken sich sehr herzlich dafür.



Die Mitgliedsbeiträge werden unter anderem zur Finanzierung der Jugendrotkreuzarbeit eingesetzt. Auf Rügen gibt es 74 aktive Junge Sanitäter in sieben Jugendgruppen.

Termine Blutspende

- **Altenkirchen** Regionale Schule Schulstraße 1
12.04. von 14-18 Uhr
- **Baabe** Kurverwaltung Am Kurpark 9
19.05. von 15-19 Uhr
- **Bergen-Süd** DRK-Sozialstation Kosmonautenweg 4
06.05. von 14-18 Uhr
- **Bergen** Sana-Krankenhaus Calandstraße 7
11.05. von 10-14 Uhr
- **Bergen-Rotensee** DRK-Pflegeheim Ruschwitzstraße 37
22.06. von 14-19 Uhr
- **Binz** DRK-Pflegeheim Mukraner Straße 3
08.06. von 15-19 Uhr
- **Dranske** Hotel „Zur kleinen Meerjungfrau“ Seestraße 2 a
24.06. von 15-18 Uhr
- **Garz** Feuerwehr Hunnenstraße 5
21.05. von 15-18 Uhr
- **Gingst** DRK-Pflegeheim Mühlenstraße 46 e
31.05. von 15.30-19 Uhr
- **Gustow** Feuerwehr- und Gemeindehaus Am Mühlberg 7
16.04. von 15-19 Uhr
- **Putbus** Schule am Park Schulstraße 6
10.06. von 15-19 Uhr
- **Sagard** Volle Halbtagsgrundschule Schulstraße 15
08.04. von 15-19 Uhr
- **Samtens** Volle Halbtagsgrundschule Neubaustraße 32
09.04. von 15-19 Uhr
- **Sassnitz** Grundschule Schulstraße 5
04.06. von 15-19 Uhr
Allg. Förderschule, Mukraner Str. 4
17.06. von 15-19 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **DRK-Bergen** Geschäftsstelle, Schulungsraum, Raddasstraße 18
10. + 24.04. / 08. + 29.05. / 12. + 26.06.
jeweils von 09-15.30 Uhr
Telefon 03838.80230

Sondertermine

erfragen Sie bitte unter Telefon 03838.80230 bzw. entnehmen diese der aktuellen Tagespresse.

Ein Mann fürs Ehrenamt

Knut Lehmann koordiniert die ehrenamtlichen Helfer

Der DRK-Kreisband Stralsund ist ein sehr kleiner Verband, der nur rund 700 Mitglieder zählt. Trotzdem spielt das Ehrenamt hier eine wichtige Rolle. So engagieren sich rund 50 Mitglieder in der Wasserwacht, im Betreuungszug, im Kreisauskunftsbüro und in sozialen Einrichtungen wie der Tafel und dem Kindertisch. In der sozial schwachen Region sind viele Menschen auf Hilfe angewiesen. Das Rote Kreuz leistet dabei mit seinen Ehrenamtlichen einen wichtigen Beitrag.

Ab dem 1. April 2010 bietet das Stralsunder DRK eine Koordination bürgerschaftlichen Engagements für die Stadt an. Knut Lehmann stellt zukünftig die Verbindung zwischen Ehrenamtlichen und den unterschiedlichen Rotkreuz-Einrichtungen her.

„Mich begeistert an der Tätigkeit für das Rote Kreuz, dort helfen zu können und zu unterstützen, wo sonst keiner mehr hilft“, so Knut Lehmann. Ein wichtiges Projekt der Ehrenamtskoordinatoren sind die jährlich stattfindenden Ehrenamtsmessen, auf denen das gesamte Spektrum ehrenamtlicher Arbeit vorgestellt wird. Sinn dieser Messen ist natürlich auch, neue Ehrenamtliche zu gewinnen, ohne die viele Aufgaben im Ehrenamt gar nicht realisierbar wären. Dazu gehören zum Beispiel der Bevölkerungsschutz oder die sozialen Dienste.

Wichtig dabei ist auch der Aufbau und die Pflege von Netzwerken – eine Aufgabe, der sich Ehrenamtskoordinator Knut Lehmann besonders widmen möchte. Das heißt u. a., dass er Menschen, die ehrenamtlich tätig werden möchten, auch über das Rote Kreuz hinaus bei anderen Organisationen, Vereinen und Verbänden interessante Betätigungsmöglichkeiten aufzeigt.

Für das Rote Kreuz in Stralsund geht er zielstrebig auf die Suche nach neuen Mitgliedern und weiteren ehrenamtlichen Helfern. Besonderen Bedarf an freiwilliger unentgeltlicher Unterstützung haben derzeit der Bahndienst, die Tafel und der Kindertisch.

Ehrenamtliches Engagement ist freiwillig. Anerkennung und Motivation finden die Ehrenamtlichen im DRK zum Beispiel in soliden qualifizierten Lehrgängen. Grundlage und Stärkung in der Koordination ist die Strategie 2010plus. Mit Knut Lehmann hat das Ehrenamt im Kreisverband Stralsund wieder einen kontinuierlich festen Ansprechpartner.

Knut Lehmann



Ehrenamtskoordinator Knut Lehmann stellt sich seinen neuen Aufgaben.



Rotkreuzler werben bei vielen Gelegenheiten für das ehrenamtliche Engagement der Bürger.

Ehrenamtliche der Wasserwacht im Einsatz.



Auch das Kreisauskunftsbüro sucht noch weitere ehrenamtliche Mitstreiter.

Fotos: DRK-Kreisverband Stralsund

Knut Lehmann ist in der Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Stralsund, Hafenstraße 21 zu erreichen.
Telefon: 03831.390406

Mit Blutspenden Leben retten!

Der DRK-Kreisverband Stralsund hatte am 15. Dezember des vergangenen Jahres 123 Blutspender in den Löwenschen Saal des Rathauses eingeladen. Darunter auch Detlef Ertel, Ulrich Hintz und Renè Köster, die 100 Mal ihr Blut im Dienste der Gesundheit gespendet haben. Amtsärztin Dr. Annelore Stahlberg dankte den freiwilligen Spendern, die mit Urkunden, Ehrennadeln, Gutscheinen, Präsentkörben und Blumen geehrt wurden. Das Schlusswort hielt Stefan Hempel.

Er dankte als Betroffener allen Blutspendern, denn ihm haben Bluttransfusionen das Leben gerettet. Bei den Blutspendeaktionen engagieren sich regelmäßig zahlreiche ehrenamtliche Helfer. Seit Jahren dabei sind Bärbel Witte, Bernd Engel, Silvia Wycisk, Monika Gräfe, Nora Latta, Uwe Schleusner und viele andere, die hier nicht namentlich genannt sind. Ihnen allen gilt ein



Detlef Ertel, Ulrich Hintz und Renè Köster (v.l.n.r.) werden für 100 geleistete Blutspenden geehrt. Foto: Burkhard Päsche

besonderes Dankeschön für die zuverlässige Unterstützung des Blutspendedienstes.

Der DRK-Kreisverband dankt ebenso der Hansestadt Stralsund für die jährliche kostenlose Nutzung des Löwenschen Saales, der Musikschule Stralsund, der Sundflor GmbH und weiteren Sponsoren sowie allen freiwilligen Helfern. Sie alle tragen dazu bei, dass die Blutspender eine unvergessliche Ehrung in einem würdigen Rahmen erleben können.

Nora Latta ■

Jetzt wieder Erste Hilfe Ausbildung

Im Haus der Familie und Bildung finden ab sofort wieder regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse statt.

Frau Katja Zimiak hat die Koordination der Kurse übernommen und ist unter der Telefonnummer 0 38 31 . 70 38 80 zu erreichen. Auf unserer Internetseite www.stralsund.drk.de sind die für dieses Jahr vorgesehenen Anmeldestermine einzusehen.

Das Team der Breitenausbildung in Stralsund freut sich, wieder qualitativ hochwertige und professionelle Erste-Hilfe-Lehrgänge anbieten zu können. Neben den Lebensrettenden Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber, dem Grundlehrgang in Erster Hilfe für LKW und Betriebshelfer und dem Erste-Hilfe-Training zur Auffrischung und Vertiefung bemühen wir uns, individuelle Kunden



Stralsunds Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow lässt sich von einem Sanitäter in der Notfallhilfe unterweisen.

Foto: Burkhard Päsche

wünsche bei der Planung der Kurse zu berücksichtigen.

Katja Zimiak ■

Termine Blutspende

- **Institut für Transfusionsmedizin**
Grosse Parower Straße 53 a
18435 Stralsund
Telefon 0 38 31 . 3 01 20

Dienstag und Donnerstag
jeweils von 13-18.30 Uhr

Freitag
von 7.30-13 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat
jeweils von 8-12 Uhr

Wir sind für Sie da!

- **Bahnhofsdienst**
Hauptbahnhof, Bahnsteig 4,
18437 Stralsund
Ansprechpartner: Gisela Schmidt
Telefon 01 62 . 6 97 32 38
- **Haus der Familie**
Sarnowstr. 7, 18439 Stralsund
Ansprechpartner: Sybille Janke
Telefon 0 38 31 . 70 38 80
- **Herberge für obdachlose Menschen**
Mühlengrabenstr. 10, 18437 Stralsund
Ansprechpartner: Willi Seibel
Telefon 0 38 31 . 70 36 90
- **Kleiderkammer**
Mühlengrabenstr. 10, 18437 Stralsund
Ansprechpartner: Bärbel Witte
Telefon 0 38 31 . 44 30 89
- **Kindertisch**
Mühlengrabenstr. 10, 18437 Stralsund
Ansprechpartner: Knut Lehmann
Telefon 0 38 31 . 44 30 71
- **Stralsunder Tafel**
H.-Heine-Ring 83, 18435 Stralsund
Ansprechpartner: Waltraud Marzahl
Telefon 0 38 31 . 39 27 25
- **Sozialstation**
H.-Heine-Straße 60, 18435 Stralsund
Ansprechpartner: Christine Willmer
Telefon 0 38 31 . 39 04 07

Neu! Erste Hilfe Ausbildung

Telefon 0 38 31 . 70 38 80

- **Erste Hilfe für Betriebe**
- **Führerscheinbewerber**
- **Erste Hilfe am Kind**
- **Frühdefibrillation**
- **fresh up**
- **Erste Hilfe Training**
- **Sanitätsausbildung**
- **Schwesternhelferinnen**
- **Pflegende Angehörige**

Rotkreuzler gehen mit gutem Beispiel voran

DRK-Ortsverein Marlow ist in der Stadt fest etabliert

Zum DRK-Kreisverband Nordvorpommern e. V. gehören derzeit sechs Ortsvereine. Dass sie nicht nur auf dem Papier stehen, sondern eine hervorragende umfassende Arbeit leisten, zeigt das Beispiel des Ortsvereins Marlow.

Marlow ist mit fast 14.000 Hektar eine der flächenmäßig größten Städte in Mecklenburg-Vorpommern. Circa 4.890 Einwohner leben in 26 Ortsteilen. Das Recknitztal, das Dänschenburger Moor, viele Rad- und Wanderwege bieten den Einheimischen und Besuchern Gelegenheit, die Natur hautnah zu erleben. Marlow ist außerdem als Stadt des Vogelparks bekannt.

Viele Vereine bestimmen das öffentliche Leben Marlows. Einer davon ist der DRK-Ortsverein mit seinen 216 Mitgliedern. Gegründet wurde der Ortsverein 1954 von Rudolf Bladt. Von Bernhard Engelmann, der über 30 Jahre für den Verein tätig war, übernahm Evi Störp 1994 das Amt der Vorsitzenden. Heute kümmern sich neun Vorstandsmitglieder und weitere ehrenamtliche Helfer um die Organisation von Veranstaltungen und Ausflügen in und um Marlow. Im Jahr 2001 erhielt der Ortsverein von der Stadt eigene Räumlichkeiten im ehemaligen Jugendclub. Dort werden regelmäßig Feiern zu bestimmten Anlässen ausgerichtet, z. B. Fasching und Frauentag, Grillabende, Herbstfeste und Silvesterpartys – die Marlower legen viel Wert auf geselliges Zusammensein. Gemeinsam gestalten sie auch den Weltrotkreuztag zu einem wichtigen Höhepunkt des Vereinslebens.

Der Ortsverein kümmert sich aber auch um Menschen, denen es nicht so gut geht. Die Kleiderkammer in Marlow ist jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Hanni Voigt, Ilse Bastian und Christina Pinnow sind stets da, um die Türen für Bedürftige zu öffnen. Viermal im Jahr übernimmt der DRK-Ortsverein die Betreuung der Blutspender bei den Spendeterminen in Marlow. Langjährige Blutspender werden auf der Vereinsweihnachtsfeier ausgezeichnet. Bei Veranstaltungen der Stadt übernehmen Vereinsmitglieder die Absicherung der Ersten Hilfe. Zu einem größeren Ereignis der Region hat sich der Scan-HausCup, ein Radrennen der Spitzenklasse, entwickelt, das immer am dritten Aprilwochenende Lizenzfahrer, Jedermann und viele Besucher nach Marlow zieht. Mit einem Kuchenbasar ist der Ortsverein auch hier aktiv dabei. Eine Herzensangelegenheit ist den Vereinsmitgliedern seit vielen Jahren die Hilfe für Kinder aus Tschernobyl. Auf Einladung des Vereins „Ferien für die Kinder von Tschernobyl e. V.“ kommen jedes Jahr Kinder aus dem Katastrophengebiet nach Marlow. Während dieses Aufenthaltes verbringen sie u. a. einen erlebnisreichen Nachmittag beim DRK-Ortsverein. Für die Marlower Kinder wird der Kindertag gestaltet und zu Halloween gemeinsam mit



Herzhaftes vom Grill und flotte Tanzmusik – so lieben es die Marlower.



Erwin Becker konnte im Dezember für seine 100. Blutspende ausgezeichnet werden.

dem Behindertenverein Rostock eine Party mit großem Laternenumzug organisiert. Ausgebaut werden soll die Zusammenarbeit mit Marlows polnischer Partnerstadt Czaplinek. 2009 war der Ortsverein dort drei Tage zu Besuch und gemeinsam soll nun ein Projekt zugunsten Bedürftiger initiiert werden.

Wer Interesse an einer Mitarbeit oder an den Veranstaltungen des Ortsvereins hat, kann sich bei Evi Störp unter Telefon 038221.80185 melden.

Sigrid Prüfer

Kinder aus Tschernobyl sind in jedem Jahr beim DRK-Ortsverein zu Gast.

Fotos: DRK Nordvorpommern / Ortsverein Marlow



Winter forderte Katschutz-Helfer



Blick aus dem Gerätewagen des Betreuungszuges: Frank Richter, einer der Helfer, im Einsatz.

Das hatten wir hier im Norden schon lange nicht mehr: Es gab einen Winter, der mit seinen Auswirkungen den Einsatz des Katastrophenschutzes erforderte. In Grimmen wurde am 10. Januar 2010 um 1.56 Uhr Alarm ausgelöst. Vier Mitglieder des Betreuungszuges rückten mit dem allradbetriebenen LKW aus, um auf der völlig verschneiten und zugewehrten A 20 zu helfen. Bis zum Ende des Einsatzes um 15.30 Uhr fuhren die Helfer dreimal los, um Kaffee, Tee, Essen, Benzin oder Decken auszugeben. Zu den meisten Hilfebedürftigen kamen auch sie nur zu Fuß durch. Ein ganz besonderes Dankeschön erreichte uns von einer Familie aus Altentreptow. 14 Stunden standen Monika und Karl-Heinz Hanel bei dem Sturm und in der Dunkelheit völlig allein und hilflos auf der A 20. Nach mehreren Stunden, in denen auch Kontakt zu Poli-



Auf der A20 geht nichts mehr. Dieser LKW kommt keinen Meter mehr voran.
 Fotos: Julia Müller

zei und Feuerwehr in Stralsund bestand, kam dann von dort die Auskunft, man wäre gar nicht zuständig, sie sollten die Polizei in Anklam anrufen. Panik machte sich bei der Diabetikerin breit, als eine Schneefrüse, schon in Sichtweite, wieder zurückfährt, weil sie kein Benzin mehr hat, so die Auskunft aus Anklam. Dann endlich kamen die Helfer des Katschutzes mit heißem Tee und Essen. Sie sorgten auch dafür, dass Monika Hanel vom Rettungsdienst ins DRK-Krankenhaus nach Bartmannshagen gebracht wurde. Die Frau ist noch heute voller Dankbarkeit für die Fürsorge und Zuwendung, die sie von allen Mitarbeitern des DRK erhielt. Nach den unendlich erscheinenden Stunden im Schnee empfand die Altentreptowerin ihre Fürsorge als besonders wohltuend.

Sigrid Prüfer ■

Kanzlerin zu Gast in Grimmen

Über die vielfältigen Aufgabenfelder des DRK in Nordvorpommern, wie Rettungsdienst, ambulante Pflege, Kinderbetreuung, Aus- und Fortbildung und die ehrenamtlichen Aktivitäten informierte sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel am Freitag, 5.2.2010 während eines Besuches in der Außenstelle des DRK-KV in Grimmen. Bei einem Rundgang schaute sich die Kanzlerin die auch mit Mitteln aus der Aktion „Ein Platz an der Sonne“ neu errichtete Anlage für Betreutes Wohnen an und kam mit Bewohnern ins Gespräch. Angela Merkel besichtigte die Tagesstätte für Demenzzranke und informierte sich bei den Mitarbeitern des DRK über die ehrenamtliche Arbeit, wie Katastrophenschutz, Wasserwacht und Jugendrotkreuz. Dieser Besuch der Bundeskanzlerin war der zweite innerhalb von drei Wochen in Nordvorpommern. Schon auf dem Neujahrsempfang des Landkreises am



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des DRK. Foto: Frank Leidig

15. 1. 2010 in Trinwillershagen traf Bundeskanzlerin Angela Merkel auf Kati Kiparr und Mario Wollenbecker vom DRK und ließ sich von ihnen persönlich zu einer Spende für die Erdbebenopfer von Haiti bewegen. Insgesamt konnten 3.228,36 € auf das Spendenkonto des DRK eingezahlt werden.

Gert Petersohn ■

Termine Blutspende

(alle Termine unter Vorbehalt)

- **Ribnitz DRK**, Körkwitzer Weg 43
 13.04. / 11.05. / 08.06. von 14-18 Uhr
 08.05. von 8.30-11.30 Uhr
 Finanzamt, Sandhufe 3
 19.04. von 9.30-13.30 Uhr
 Bodden-Kliniken, Sandhufe 2
 29.06. von 13-17 Uhr
 - **Damgarten** Grundschule
 Neue Straße 36
 31.05. von 14.30-18.30 Uhr
 Bildungszentrum
 Grüner Winkel 69
 19.05. von 9.30-13.30 Uhr
 - **Ahrenshoop** Reha-Klinik
 Dorfstraße 53
 03.06. von 11.30-14.30 Uhr
 - **Grimmen DRK-Außenstelle**
 Bergstraße 4
 27.04. / 25.05. / 29.06. von 15-19 Uhr
 - **Abtshagen VNT Stahlbau**
 Elmenhorster Straße 39/I
 29.04. von 15-18 Uhr
 - **Tribsees** Seniorenclub
 W.-Braun-Straße
 21.05. von 15-18 Uhr
 - **Niepars** Praxis Dr. Vietinghoff
 Schwarzer Weg 4
 05.05. von 15-18 Uhr
 - **Zingst** Reg. Schule, Schulstraße 1
 26.05. von 14-18 Uhr
 - **Barth** Kulturhaus, Bahnhofstraße 2
 10.05. / 21.06. von 14-18 Uhr
 - **Prerow** Freie Schule u. Förderverein
 Strandstraße 8
 01.06. von 16.30-19.30 Uhr
 - **Trinwillershagen** Sportanbau
 Birkenweg
 20.05. von 15-18 Uhr
 - **Franzburg** Vereinshaus
 Am Mühlengrund 4
 21.04. von 16-20 Uhr
 - **Semlow** Schloss, Gemeinderäume
 Parkstraße 8
 22.04. von 15-19 Uhr
 - **Dettmannsdorf** Evangelische Schule
 Schulstraße 8
 07.06. von 16.30-19.30 Uhr
 - **Bad Sülze** Realschule
 Kastanienallee 7
 09.06. von 14-18 Uhr
 - **Marlow** DRK-Vereinshaus
 Große Teichstraße 17
 17.05. von 15-19 Uhr
 - **Ahrenshagen** Schule, Hauptstr. 26
 04.05. von 14.30-18.30 Uhr
- Weitere Termine** sind der Tagespresse zu entnehmen oder über die kostenlose Telefonnummer 0800 . 1 19 49 11 zu erfragen.

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Termin-Informationen**
 für Grimmen, Barth und
 Ribnitz-Damgarten:
 mittwochs ab 13 Uhr
 Telefon 0 38 21 . 87 86 21
 oder 0173 . 2 07 70 40

Rettungsprofi bildet Ersthelfer aus

Volker Dahl ist der neue Kreisausbildungsleiter

Beruflich rettet er Leben, ehrenamtlich engagiert sich Volker Dahl für die Breitenausbildung.

In der Breitenausbildung geht es um Lehreinheiten in Erster Hilfe, die für Führerscheinbewerber oder betriebliche Ersthelfer vorgeschrieben sind.

Seit Januar ist Volker Dahl ehrenamtlich Kreisausbildungsleiter und koordiniert die Erste-Hilfe-Lehrgänge, das Erste-Hilfe-Training und die Kurse für Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM). Dabei kann der 35-Jährige auf mehr als 50 ehrenamtliche Lehrkräfte zählen, die aus den unterschiedlichsten Berufen kommen. Im Herbst des vergangenen Jahres wurden wieder 15 neue Lehrkräfte ausgebildet.

Volker Dahl arbeitet hauptamtlich im DRK-Rettungsdienst und ist selbst Ausbilder. Er bringt Erfahrung in der Koordination und Organisation von Erste-Hilfe-Kursen mit und auch seine Ausbildung als Dozent im Rettungsdienst kommt ihm in seiner Tätigkeit zugute. Sein Führungsstil ist sachlich, ruhig und teamorientiert. Eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Ausbildungsbeauftragten des Kreisverbandes Elke Bensler und Britta Sprengel ist ihm sehr wichtig. Volker Dahl wirkt wie ein Fels in der Brandung, er strahlt Sicherheit und Ruhe aus. Ab und zu zeigt sich auch ein verschmitztes Lächeln in seinem Gesicht. „Ich bin gelassen und kann sehr gut mit Stress



Volker Dahl ist der neue Kreisausbildungsleiter. Fotos: Silke Kraft

umgehen“, so beschreibt sich der Lehrrettungsassistent selbst. Auf die Frage nach einem guten Rezept im Umgang mit Stress, antwortet er: „Sport!“ Volker Dahl stellt sich gern neuen Herausforderungen und schätzt den Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen. Auch Papier gilt ja bekanntlich als sehr geduldig, doch „Papierkram“ ist aus seiner Sicht zwar notwendig, gehört aber nicht zu seinen Lieblingsaufgaben. Familie allerdings ist ihm sehr wichtig und ganz besonders viel Kraft gibt ihm seine achttjährige Tochter Sarah Christine. An einigen Tagen ist Volker Dahl in seinem Büro in der DRK-Geschäftsstelle zu erreichen.

Wer aber auf Nummer sicher gehen will, vereinbart einen Termin über das Sekretariat. Aktuelle Kurse findet man auf der Homepage des Kreisverbandes und die Anmeldungen werden wie gewohnt in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Betriebe können sich von Volker Dahl ein für sie passendes Angebot zusammenstellen lassen. „Flexibilität ist eine unserer Stärken.“, so der Kreisausbildungsleiter.

Silke Kraft

Kontakt:
Volker Dahl, Kreisausbildungsleiter
Moltkeplatz 3, 19370 Parchim
Telefon 03871.6225-14
Telefax 03871.6225-25
Mobil 0174.9232021
volker.dahl@drk-parchim.de
www.drk-parchim.de

Früh übt sich, wer ein guter Ersthelfer werden will.



Notfallrettung im Bereich Crivitz übernommen



Zum Einsatzbereich der DRK-Rettungswache in Crivitz gehören neben der Kleinstadt auch 28 Dörfer.

Nach einer zweiten europaweiten öffentlichen Ausschreibung des Landkreises Parchim, an der sich drei Interessenten beteiligten, erhielt die DRK-Rettungsdienst Parchim Ludwigslust gGmbH den Zuschlag zum Betreiben der Rettungswache in Crivitz. Seit dem 1. Januar 2010 gehört die Crivitzer Rettungswache als 16. Wache zum DRK-Rettungsdienst. „Die Rettungswache wurde mit allen zurzeit tätigen Mitarbeitern für die nächsten vier Jahre komplett übernommen. Das Personal besteht aus zwölf Rettungsassistenten und einem Rettungssanitäter“, berichtet der Geschäftsführer Steffen Heine. Allerdings ist die Rettungswache Crivitz keine Lehrrettungswache mehr, das heißt, hier werden zukünftig keine Rettungsassistenten mehr ausgebildet.

Da der DRK-Rettungsdienst Parchim Ludwigslust gGmbH aber selbst über Lehrrettungswachen in Parchim, Ludwigslust, Sternberg und Hagenow verfügt, ist dies kein Problem.

Kurzer Rückblick: Im September 2008 meldete der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) mit Sitz in Crivitz Insolvenz an. Der Landkreis Parchim, dem das im Sommer 2007 fertig gestellte Gebäude wie auch die Einsatzfahrzeuge gehören, musste kurzfristig reagieren und einen neuen Dienstleister suchen, um die Notfallversorgung für die Menschen in der Region Crivitz sicherzustellen. Eine Übergangslösung wurde gefunden, indem die DRK-Intensivverlegungsdienst MV gGmbH ab dem 1. November 2008 die Rettungswache Crivitz und somit die Leistungserbringung bis zur offiziellen Ausschreibung übernahm.

Mit drei Fahrzeugen ist die Crivitzer Rettungswache gut ausgestattet. Erst im vergangenen Jahr erhielt sie einen

mit modernster Technik ausgerüsteten Rettungstransportwagen. Zudem verfügt die Rettungswache über einen Krankentransportwagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug.



Rettungsassistent Silvio Kelm hat kommissarisch die Leitung der Rettungswache übernommen. Fotos: Marion Schabbel

Zum Einzugsbereich der Rettungswache gehören nicht nur Crivitz, sondern auch alle Dörfer um die Kleinstadt herum. Damit ist die Wache für 28 Dörfer mit circa 18.000 Menschen der Helfer in der Not. Rettungsassistent Silvio Kelm übernahm die Leitung der Wache vorerst kommissarisch, zuvor war er Stellvertreter des Wachleiters. Silvio Kelm ist seit Mai 1998 in der Rettungswache Crivitz tätig. Der 32-Jährige kam durch den Zivildienst zum Rettungsdienst. Er absolvierte seine Rettungssanitäter- und Rettungsassistentenausbildung und ist bis heute mit seiner ruhigen und besonnenen Art ein wichtiger Teil des Teams.

Marion Schabbel

DRK Rettungswache Crivitz
19089 Crivitz,
Brüeler Straße 27 b
Telefon: 03863.522533
Fax: 03863.522535
www.drk-parchim.de

Termine Blutspende

- **Sternberg** DRK-Seniorenzentrum
Am Berge 1 a
07. + 08.04. von 14-19 Uhr
- **Plau** Kinder- und Jugend-Zentrum,
Steinstraße 96 88
17.04. von 10-14 Uhr
Klinikum, Quetziner Str. 88
28.04. von 10-15 Uhr
Grundschule, Lange Straße
08.06. von 14.30-19 Uhr
- **Matzlow** Grundschule,
Parchimer Straße 9
19.04. von 15-18 Uhr
- **Leezen** Praxisgebäude,
Seestraße 10
21.04. von 15-18.30 Uhr
- **Spornitz** Dorfgemeinschaftshaus
Bahnhofstraße 7
22.04. von 15-19 Uhr
- **Dobbartin** Lindenhaus,
Straße der Jugend 17
27.04. von 15-19 Uhr
- **Marnitz** Regionale Schule,
Mooster Straße 10
29.04. von 16-20 Uhr
- **Brüel** Begegnungsstätte der VS,
Mühlenberg 3
04.05. von 15-19 Uhr
- **Parchim** Altenheim „St. Nikolai“,
Invalidenstraße 21
06. + 20. + 27.05., 03.06.
jeweils von 14-19 Uhr
Haus der Jugend, Dragoner Straße 1
05.06. von 10-14 Uhr
- **Domsühl** Realschule,
Parchimer Straße 39
25.05. von 15-18 Uhr
- **Crivitz** Grundschule, Schulstraße 1
31.05. von 15-19 Uhr
- **Goldberg** Regionale Schule,
John-Brinckmann-Str. 39
03.06. von 15-19 Uhr
- **Mestlin** Grundschule,
Marx-Engels-Platz 2
09.06. von 14-18.30 Uhr
- **Dabel** Kita, W.-Pieck-Straße 20
21.06. von 15-19 Uhr
- **Plate** Realschule, F.-Wehmer-Str. 52
22.06. von 15-19 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Parchim** DRK-Freizeitzentrum
Wallallee 31 (gegenüber ZOB)
17.04. / 08.05. / 05.06.
jeweils von 8-14.30 Uhr
- **Plau** DRK-Rettungswache
24.04. / 22.05. / 19.06.
jeweils von 8-14.30 Uhr
- **Sternberg** DRK-Rettungswache
19.04. / 22.05. / 19.06.
jeweils von 8-14.30 Uhr

Anmeldungen über die Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Parchim, Moltkeplatz 3 (Frau Harbord, Telefon 03871.62250 oder Volker Dahl, Telefon 03871.622514).

Wo Schule mehr als Lernen ist

Darguner Kinder werden im Schulzentrum gut betreut

Claudia Budniak ist seit einiger Zeit DRK-Schulsozialarbeiterin am Schulzentrum Dargun. Inzwischen konnte sie viele Einblicke in die sozialen, finanziellen und familiären Situationen der Grund- und Realschüler nehmen.

Im Schulzentrum erhalten die Kinder und Jugendlichen umfangreiche Hilfen und Unterstützung – sei es beim Lernen oder bei den alltäglichen kleinen und großen Problemen. Viele nutzen hier regelmäßig die Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

August 2009, es sind Sommerferien. Eigentlich müsste das Schulgelände verwaist sein und die schulpflichtigen Kinder einen großen Bogen um das bunte Haus neben dem Sportplatz machen. Aber nicht so in Dargun. Eine Gruppe Jungen und Mädchen kam freiwillig und gern in den Ferien in ihre Schule, denn dort fanden sie all jenes, was sie für abwechslungsreiche und schöne Ferien brauchten: Freunde, Unterhaltung, Spiele, gemeinsames Basteln und Kochen. Für die Kinder der Grund- und Regionalschule wurde ein buntes Programm zusammengestellt, bei dem der Spaß ganz klar im Mittelpunkt stand. Jede Woche stand unter einem anderen Motto. Ob Sport, Basteln, Kochen, Backen oder Wandern – für jeden war etwas dabei. Ein großes Highlight neben der Stadtrallye und einer Übernachtung in der Schule für die Ferienkinder war auch die Schatzsuche. Dass dieses Betreuungsangebot nicht nur die Kinder überzeugte, sondern auch ihre Eltern, zeigte sich schon im Herbst,

als sich die Anmeldungen für die nächste Ferienzeit stapelten.

Auch außerhalb der Ferien wird den Kindern und Jugendlichen im Schulzentrum eine interessante Freizeitgestaltung geboten. Nach dem Unterricht haben sie viele Möglichkeiten, sich nach Lust und Laune zu betätigen. So sind z. B. in einer Arbeitsgruppe zwei Schülerzeitungen entstanden und verteilt worden, in denen sogar Interviews mit Lehrern zu lesen waren. Sehr beliebt sind nach wie vor die wöchentlichen Bastelnachmittage – vor allem die, an denen mit Naturmaterialien gearbeitet wird. Hier entstehen beispielsweise Wichtel aus Holzklötzen oder Drachen, die wirklich fliegen können. Gut besucht sind auch die Computerkurse, bei denen erste Grundkenntnisse vermittelt werden. Wer Hilfe bei Schulaufgaben benötigt, ist bei der Schulsozialarbeiterin immer willkommen. Jeden Nachmittag unterstützt sie die Grundschüler bei den Hausaufgaben und versucht auch schon einmal, die eine oder andere Matheformel an den Regionalschüler zu bringen. Doch sie nimmt noch viel mehr Aufgaben wahr – zum Beispiel solche, die zu einem guten Schulklima beitragen. Mit der Streitschlichtergruppe hat sie schon gute Erfahrungen gemacht. Jetzt wird ein Schülergericht etabliert, welches den Kindern die Gerichtsbarkeit nahe bringen, aber auch Streitigkeiten beseitigen soll.

Die Schulsozialarbeiterin ist zudem Vertrauensperson und Ansprechpartnerin für Schüler mit Problemen – sei es in der Schule, mit Freunden oder im Elternhaus. Sie hilft, wo es möglich ist, mit Rat und Tat oder stellt den Kontakt zur Familienhilfe und zum



Im Schulzentrum Dargun kommt so keine Langeweile auf. Fotos: Claudia Budniak

Jugendamt her. Vieles steht also täglich auf dem Plan der Schulsozialarbeiterin, deren Ziel es ist, mit dafür zu sorgen, dass sich die Kinder in ihrem Schulzentrum wohl fühlen.

Claudia Budniak



125 Blutspenden – eine tolle Leistung

Am 25. November 2009 fand die Auszeichnungsveranstaltung für langjährige Blutspender statt. Es wurden 93 Blutspender in das Restaurant „Pommernland“ eingeladen. Der Kreisverbandsvorsitzende Erich Zühlke und Iris Kraus, Werbeleiterin des DRK-Blutspendedienstes Neubrandenburg, nahmen die Ehrungen vor. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Bigband des Goethegymnasiums Demmin.

Die Medaille für 25 Blutspenden wurde 56 Mal, für 50 Blutspenden 20 Mal und für 75 Blutspenden 7 Mal verliehen. Fünf Bürger wurden für 100 Blutspenden geehrt.

Roland Meyer aus Demmin und Hartmut Anders aus Sarow konnten sogar für ganze 125 Blutspenden ausgezeichnet werden. Drei langjährige Blutspender wurden verabschiedet.

Der DRK-Kreisverbandsvorsitzende berichtete weiterhin, dass die Anzahl der Spender nahezu konstant geblieben ist. Bis Oktober 2009 spendeten 3.442 Bürger freiwillig und unentgeltlich Blut. Im gleichen Zeitraum von 2008 waren es 3.456 Spender.



Roland Meyer spendete 125 Mal Blut.

Foto: Gudrun Herzberg

Auch die Helfer aus Demmin, Stavenhagen, Dargun, Malchin und Altentreptow, die stets für die Betreuung der Blutspender tätig sind, wurden eingeladen und erhielten vom Vorsitzenden ein Dankeschön für ihre ehrenamtliche Arbeit. Ab März 2010 wird die monatliche Blutspende in Demmin umziehen. Alle Spender kommen bitte am 18. März in die Rosestraße 38, Kindertagesstätte „Kinderglück“ auf Stuterhof. Dann kann in der Zeit von 15 bis 19 Uhr Blut gespendet werden.

Sylvana Grawe ■

Mit dem DRK gut betreut in den Urlaub

Auch in diesem Jahr organisiert der DRK-Kreisverband Demmin eine Urlaubsreise für Menschen mit Behinderungen. Reiseziel ist die Hauptstadt Berlin vom 30. Juli bis zum 6. August. Der Reisepreis beträgt 300 Euro pro Person, enthalten sind Übernachtung und Halbpension im Hotel „Mit Mensch“ in Berlin, Stadtteil Karlshorst sowie die Abholung von zu Hause. Wie in jedem Jahr dürfen die Reiseteilnehmer ein interessantes Freizeit- und Veranstaltungsprogramm erwarten.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Steingraf in der DRK-Geschäftsstelle Demmin, Rosestraße 38, Telefon 03998.271 70.

Sylvana Grawe ■



Der Berliner Dom. Foto: Helga Ewert/PIXELIO

Termine Blutspende

- **Altentreptow** Krankenhaus
Am Klosterberg 1A
01.04. / 06.05. von 14.30-18.30 Uhr
- **Demmin** DRK-Kreisverband
Rosestraße 38
15.04. / 20.05.
jeweils von 15-19 Uhr
- **Jarmen** Grundschule
Pavillon 1, Rosenstraße 4
17.05. von 15-18 Uhr
- **Loitz** Kindergarten „Kunterbunt“
Kampstraße
18.05. von 15-18 Uhr
- **Malchin** Seniorenpflegeheim
An der Bleiche
19.04. von 14-18 Uhr
- **Rosenow** Arztpraxis Dr. Hoth
Stavenhagener Straße 13
31.03. von 15-19 Uhr
- **Stavenhagen**
Kursana Seniorenzentrum
Straße am Wasserturm 5
07.05. von 14-18.30 Uhr
- **Tützpatz** Arztpraxis Dr. Bergmann
Waldstraße
04.06. von 13.30-17.30 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Altentreptow**
DRK, Poststraße 15
29.05. um 8 Uhr
 - **Demmin**
Fahrschule Malkowsky,
Clara-Zetkin-Straße
21.04. / 19.05. / 16.06.
jeweils um 17 Uhr
 - **Malchin**
Fahrschule Paarmann
R.-Fritz-Straße 34a
28.04. / 30.06.
jeweils um 15 Uhr
- Telefon für alle Orte:
0 39 98 . 27 17 10

Ambulanter Pflegedienst erhielt Note „Sehr gut“

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) überprüft regelmäßig die Qualität der Pflegedienste. Im Jahr 2009 erfolgte eine solche Überprüfung beim DRK-Pflegedienst in Roggenhagen.

Die qualifizierte Arbeit der 14 Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes vom Roten Kreuz wurde mit der Note 1,1 bewertet.

Dafür erhielten diese und die Leiterin Dietlinde Weiß eine Anerkennung vom Geschäftsführer des Kreisverbandes. Harry Just würdigte die Erfüllung der hohen Qualitätsanforderungen mit den Worten: „An 365 Tagen im Jahr sind sie unterwegs, von Haus zu Haus und versorgen 97 Klienten. Und das bei jedem Wetter – ob Sommerhitze, Eisglätte oder Schneesturm. Das kann nur ein Team leisten, bei dem Motivation und Arbeitsklima stimmen, wo sich Eine auf die Andere verlassen kann. Da fühlt sich die Auszubildende Marie gut aufgehoben.“



Mitarbeiter informieren sich im Rahmen der Dienstübergabe.

Wir sind überzeugt, dass unsere Mitarbeiter auch in Zukunft im Interesse der Klienten den hohen Qualitätsparametern gerecht werden.“

Ab Sommer 2010 wird der ambulante Pflegedienst zudem sein Leistungsangebot erweitern. Durch die bereits geschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem Palliativ-Care-Team am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum und nach erfolgreicher Weiterbildung einer Mitarbeiterin auf dem Gebiet der Palliativ-Care können dann auch Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgungen (SAPV) durch den Pflegedienst geleistet werden.



Pflegedienstleiterin Dietlinde Weiß mit Krankenschwester Hannelore Neumann.

„Wir können dann auch Menschen ambulant versorgen, die an einer fortschreitenden unheilbaren Krankheit leiden, eine begrenzte Lebenserwartung haben und eine besonders aufwändige Pflege benötigen. So können unerwünschte Krankenhauseinweisungen vermieden bzw. kann dem Wunsch, in der häuslichen Umgebung im Kreise der Familie zu bleiben, entsprochen werden“,

so Pflegedienstleiterin Schwester Dietlinde Weiß.

Katrin Klatt



Schwester Karina und Altenpflegerin Ruth gleichen wichtige Informationen ab.

Fotos: Dietlinde Weiß



Seit 30 Jahren Rettungsschwimmerin

Für ihr Engagement im Ehrenamt wurde Bärbel Klops kürzlich durch den Ministerpräsidenten unseres Landes Erwin Sellering auf einer großen Festveranstaltung im Schweriner Schloss geehrt. „Eigentlich bin ich ja eher ein ruhiger Typ, aber als ich auf die Bühne musste, da wurden mir die Knie weich“, gesteht die gestandene Wasserwachtlerin. Bärbel Klops ist seit 1977 Mitglied im DRK. Ihre erste Prüfung als Rettungsschwimmerin legte sie 1979 ab. Seit vielen Jahren leitet sie nun die rund 70 Mitglieder zählende Neubrandenburger Wasserwacht. Das ist nicht einfach, denn viele von ihren Mitgliedern sind auswärts. „Der Wegzug von jungen Leuten bedeutet eine besondere Herausforderung für unsere Nachwuchsarbeit“, meint Bärbel Klops.

Dabei sind die ehrenamtlichen Helfer für die Region so wichtig. Die DRK-Wasserwacht unterstützt beispielsweise die Neubrandenburger Stadtverwaltung bei der Absicherung des Badebetriebes. Dazu werden in der Badesaison die Strandbäder am Tollensesee und Reitbahnsee mit Rettungsschwimmern besetzt. An den Wochenenden fährt das Motorrettungsboot „Renate“ zusätzlich Streife. Doch auch außerhalb der Bade-



Bärbel Klops ist Leiterin der Neubrandenburger Schwimmhalle.

Foto: H. Sommer (Nordkurier)

saison haben die Wasserretter keine Pause, denn dann ist wöchentliches Training in der Schwimmhalle angesagt – um im Ernstfall fit zu sein.

Die Frage nach einem Vorbild kann die Leiterin der Wasserwacht ohne Zögern beantworten: „Ich möchte mich bei Edith Dorn bedanken. Denn von ihr habe ich viel gelernt und sie ist für mich ein großes Vorbild“, sagt Bärbel Klops.

G. Schulze ■

Geschäftsführer Harry Just im Ruhestand?

Nach 20-jähriger Tätigkeit geht Kreisgeschäftsführer Harry Just in diesem Jahr in den Ruhestand. Er war immer und für Jeden zu sprechen und nahm sich vor allem viel Zeit für das Ehrenamt. Mehr als zwei Jahrzehnte war er Arbeitgeber für ca. 300 Beschäftigte und Ansprechpartner für rund 1.600 Mitglieder im DRK Neubrandenburg. Maßgeblich prägte er die Entwicklung des Kreisverbandes. Doch der Eintritt in das Rentenalter ist nicht das Ende der „Ära Just“. Im Sinne der Strategie 2010 und der Trennung von Ehren- und Hauptamt wird er nun ehrenamtlich als Geschäftsführer des Kreisverbandes tätig bleiben. Der Vorstand dankte Harry Just für seine Leistungen und für sein Selbstverständnis, dass er die Geschäftsführung im ideellen Bereich des Verbandes auch künftig unterstützen wird.



Harry Just engagiert sich weiterhin in seinem Kreisverband.

Foto: DRK-KV Neubrandenburg

Geschäftsführerin für den wirtschaftlichen Bereich ist seit dem 1.1.2010 Marina Voß.

G. Schulze ■

Termine Blutspende

• Institut für Transfusionsmedizin

An der Marienkirche 4

| | | |
|------------------|-----|-------------|
| jeden Dienstag | von | 13-19 Uhr |
| jeden Donnerstag | von | 13-19 Uhr |
| jeden Freitag | von | 7-13 Uhr |
| jeden 1. Samstag | von | 7.30-11 Uhr |

Sondertermine erfragen Sie bitte unter Telefon 03 95 . 5 70 70-33 oder www.blutspende.de.

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

• DRK-Kreisverband, Robert-Blum-Straße 32

| | | |
|--------------|----|-----------|
| 27.03. | um | 8.00 Uhr |
| 27. / 29.04. | um | 17.30 Uhr |
| 29.05. | um | 8.00 Uhr |
| 03.07. | um | 8.00 Uhr |

Weitere Informationen

zu diesen und weiteren Ausbildungen, wie Erste Hilfe und Erste Hilfe Training, erhalten Sie beim DRK-Kreisverband Neubrandenburg e. V., Robert-Blum-Straße 32, Telefon 03 95 . 5 60 39-66.

Weitere Termine

• Training der Wasserwacht

Schwimmhalle, Neustrelitzer Straße
jeden Montag ab 18 Uhr

• Ausbildung Katastrophenschutzbereitschaft

Augustastrasse 21
jeden Montag + Mittwoch ab 18 Uhr

• Vorstandssitzung

jeden letzten Mittwoch ab 17 Uhr

Am Anfang steht das Ende

Ausbildung für den Hospizdienst

Der Umgang mit den Wünschen, Sorgen und Ängsten von Sterbenden und ihren Angehörigen verlangt eine große Sensibilität und die Fähigkeit, sich auf ihre Bedürfnisse und Gefühlszustände einzustellen. Mit Herz und Verstand nehmen sich die Frauen des DRK-Hospizdienstes dieser Aufgabe seit vielen Jahren an.

Sie begleiten Sterbende auf ihrem letzten Weg, um ihnen einen würdigen Abschied vom Leben zu ermöglichen.

Ihrer Berufung folgend, kamen jetzt 14 ehrenamtliche Mitarbeiter der ambulanten Hospizdienste Waren und Neustrelitz, die unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Mecklenburgische Seenplatte e.V. stehen, zu einer Ausbildung in Neustrelitz zusammen. Symbolisch erhielten die Ehrenamtlichen eine Schultüte aus den Händen der hauptamtlichen Koordinatorin Andrea Morgenstern. Die Hospizleiterin empfing die Teilnehmerinnen in einer sehr freundlichen und warmen Atmosphäre. Hier, zwischen bunten Tüchern, Kerzen und Grüßen aus der Natur, lernte sich die Gruppe erstmals richtig kennen.

„Wir kennen uns zwar, aber wissen nichts von einander“, formulierte Beatrice Preuß treffend. Diesem wurde mit einer kleinen Einstiegsrunde schnell Abhilfe geschaffen. Dem eigentlichen Ziel des Kurses folgend, sensibel zu werden für die Wünsche, Sorgen und Ängste von Sterbenden und Angehörigen, um sie mit dem ambulanten Hospiz ein Stück des Weges begleiten zu können, trainierten die Frauen die verbale sowie nonverbale Kommunikation.

Durch weitere Gespräche konnten sich die Kursteilnehmerinnen mit eigenen Erfahrungen auseinander setzen und grundsätzliche Überlegungen zum Leben, Sterben und dem Tod austauschen. Als weitere Module in der laufenden Ausbildung folgen „Der Umgang mit Trauernden“, sowie „Die Aufgaben und Phasen der Trauer“.



Der Abschluss der 70-stündigen Ausbildungsmaßnahme der ehrenamtlichen Hospizhelfer ist für den Februar des kommenden Jahres geplant.

Stephan Radtke



Ehrenamtlich tätige Frauen aus den Landkreisen Mecklenburg-Strelitz und Müritz haben eine Ausbildung für den Hospizdienst begonnen.

Fotos: Stephan Radtke

Mehr als nur ein Blutspendetermin

„Das sind doch richtig schöne Venen“, hörte Uwe Jahn kurz und schon floss sein roter Lebenssaft in einen Transfusionsbeutel. „Ja, das war es schon“, lachte Robert Plettner vom Blutspendendienst, als er den Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Mecklenburgische Seenplatte e. V. zur Ader ließ. Uwe Jahn galt an diesem Tag in der Neustrelitzer Lessingstraße nicht nur als Erstspender, sondern weihte auch einen neuen Ort für die Blutspende in Neustrelitz ein. „Hier in der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes haben wir wesentlich bessere Bedingungen als in der Kindertagesstätte“, erklärte Jahn, während ihm 500 Milliliter Blut abgenommen wurden. Viele Spender, die mit ihrer unentgeltlichen Blutspende täglich Menschenleben retten, kamen schon sehr frühzeitig. Die Warteschlangen bei den Voruntersuchungen und auch bei der Spende nahmen stetig zu. Doch die anwesenden Frauen und Männer sahen dies gelassen. Ihnen wurde die Zeit von Herta Grulich verkürzt. „Darf ich Ihnen unser Ausbildungsangebot vorstellen“, verwies die DRK-Mitarbeiterin auf einen der aufgebauten Stände. „Wir wollen den Spendern einen abwechslungsreichen Tag bie-



Auch Geschäftsführer Uwe Jahn kam an den neuen Blutspendeort, um anderen zu helfen. Foto: Stephan Radtke

ten“, erklärte Herta Grulich. Während sie einigen Interessierten die Vielfalt des Erste-Hilfe-Angebots zeigte, nutzten andere die Möglichkeit, sich in der hauseigenen Kegelbahn umzuschauen. „Das ist eine gelungene Abwechslung“, zeigten sich die Blutspender begeistert. Ausreichend Parkplätze und ein informatives Rahmenprogramm werden die vielen freiwilligen Frauen und Männer auch beim nächsten Blutspendetermin in der Neustrelitzer Lessingstraße erwarten.

Stephan Radtke ■

Altenpfleger – ein Beruf mit Perspektive

Ausbildungsprojekt Altenpflege beginnt

Mit 32 Jahren noch einmal die Schulbank zu drücken, das ist für Stefan Holzmann nichts Ungewöhnliches. „Ich will mich beruflich weiterentwickeln“, so der junge Warener. Beim Roten Kreuz bekam er eine Festanstellung als Pflegehelfer im neu eröffneten Seniorenheim in der Westsiedlung von Waren – eine Arbeit, die ihm Spaß machte. Deshalb wollte er sich beruflich fortbilden. Durch eine spezielle Förderung des DRK-Kreisverbandes ist es möglich, dass er sich berufsbegleitend zum examinierten Altenpfleger ausbilden lassen kann. „So ermöglichen wir auch Quereinsteigern, zurück in das Berufsleben zu kommen oder in einen Beruf mit Zukunft zu wechseln“, erklärt Kreisgeschäftsführer Uwe Jahn die Maßnahme. Diese soll auch den hohen Standard, den das DRK in seinen vier Pflegeheimen, den Betreuten



Im Garten des Warener Pflegeheimes kommen Stefan Holzmann und Horst Bunde oft ins Gespräch. Diese Momente zeigten dem jungen Warener, dass er in der Pflege genau richtig ist.

Foto: Stephan Radtke

Wohnanlagen und der ambulanten Pflege entwickelt hat, sichern. Nach drei Jahren theoretischer und praktischer Ausbildung wird der laufende Lehrgang 18 Pflegefachkräfte hervorbringen. Bereits jetzt plant der DRK-Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte e. V. einen zweiten Lehrgang, der neue berufliche Chancen entwickeln soll.

Stephan Radtke ■

Termine Blutspende

- **Neustrelitz**
DRK-Kreisverband, Lessingstraße 70
14.04. / 05. + 26.05. / 16.06.
jeweils von 14.30-18.30 Uhr
- **Waren**
DRK-Gesundheitszentrum,
Weinbergstraße 19a
28.04. / 26.05. / 05. + 25.06.
jeweils von 14-18 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

- **Neustrelitz**
DRK Servicecenter, Lessingstraße 70
17.04. / 01. + 29.05. / 12. + 26.06.
jeweils von 8-14.45 Uhr
- **Waren**
DRK-Kreisverband,
Weinbergstraße 19a
17.04. / 01. + 29.05. /
12. + 19. + 26.06.
jeweils von 8-14.45 Uhr
- **Röbel**
Sozialstation, Am Mönchteich 7
29.05. von 8-14.45 Uhr

Weitere Informationen unter
Telefon 0 39 81 . 28 71-0
oder 0 39 81 . 28 71 19.

Lebensqualität und Wohlfühlambiente

Rostocker Seniorenwohnanlage kommt gut an

Wer trotz familiären Rückhalts und auch mit Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst nicht mehr allein in den eigenen vier Wänden wohnen kann, findet in einem Pflegeheim ein neues Zuhause.

„Auch mich plagte die Ungewissheit, als klar wurde, dass ich nicht mehr allein leben kann“, blickt Ursula Brodnitzki zurück. Die 81-Jährige lebt seit sechs Jahren in der DRK-Seniorenwohnanlage im Rostocker Stadtteil Evershagen. „Natürlich fiel mir die Umstellung schwer, doch ich akzeptierte meine Situation schnell. Ich fühle mich hier bestens umsorgt und sehr wohl – ich wohne ja fast wie in einer Ein-Zimmer-Wohnung.“ Mit großem Ideenreichtum und viel Liebe gestalten Thomas Strobach, Abteilungsleiter stationäre und ambulante Pflege beim DRK Rostock, und sein Team den Alltag für die Bewohner. Abwechslungsreiche Angebote der Ergotherapie – von handwerklichen Arbeiten über Gedächtnistraining bis hin zum gemeinsamen Singen – fördern das Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl. Es gibt mit „De Huseck“ eine eigene Heimzeitung. Durch die Flure des Pflegeheims führen Straßenschilder mit Namen wie „Zum Stadttor“, „An der Mühle“ und „Zur Kaufmannsbrücke“. Den Innenhof zieren eine Bushaltestelle mit allem Drum und Dran sowie eine Telefonzelle

– ein beliebter Treffpunkt und zugleich Symbol des Konzeptes: „Wir wollen weg von klassischer Heimatmosphäre, hin zu einem höchstmöglichen Maß an Eigenständigkeit, auch für demenzkranke Bewohner. Wir zwingen niemanden zu irgendetwas und schätzen die Meinung unserer Senioren“, so Thomas Strobach. „Uns, den Heimbeirat, bezieht die Leitung stark ein, fragt nach, was aus unserer Sicht verbessert werden könnte“, bestätigt Ursula Brodnitzki, Vorsitzende dieses Bewohnergremiums.

Neben der Seniorenwohnanlage in Evershagen betreibt der Rostocker Kreisverband ein weiteres Haus im Stadtteil Südstadt. Dass die beiden Einrichtungen in Sachen Wohlfühlcharakter gut ankommen, bescheinigten unabhängige Prüfer des bundesweiten Projekts www.heimverzeichnis.de. Mit einem 121 Kriterien umfassenden Prüfkatalog steht hier die Lebensqualität der Bewohner im Fokus. Beide DRK-Einrichtungen erhielten – als erste in Rostock – das Testat „Verbraucherfreundlichkeit festgestellt“.



Beide Rostocker DRK-Seniorenwohnanlagen erhielten von unabhängigen Prüfern des Internet-Projekts „Heimverzeichnis“ das Testat „Verbraucherfreundlichkeit festgestellt“.

Fotos: DRK Rostock



Weitere Informationen im Internet unter www.drk-hro.de oder telefonisch unter 0381.77603-115.

Kerstin Griesert

Ursula Brodnitzki, Vorsitzende des Heimbeirats, im Gespräch mit der stellvertretenden Pflegedienstleiterin Bettina Krüger. Foto: KeG

Pflaster kleben und Kochlöffel schwingen

Nachwuchs im DRK-Sanitäts- und Betreuungszug willkommen

„Unseren sehr guten Ausbildungsstand stellte die Mannschaft des Sanitäts- und Betreuungszugs des DRK-Kreisverbandes Rostock beim 50. Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Halle/Saale eindrucksvoll unter Beweis“, blickt Kreisbereitschaftsleiterin Sabine Junge auf einen der Höhepunkte des zurückliegenden Jahres. „Unsere Teilnehmer gingen an jeder der zwölf Stationen souverän mit den unterschiedlichsten Situationen um, versorgten Verletzte fachgerecht und zeigten ihren starken Zusammenhalt als Team. Das ist es, worauf es ankommt.“

Bewährt haben sich die mehr als 100 aktiven Mitglieder des Rostocker Sanitäts- und Betreuungszugs auch bei ihren zahlreichen Einsätzen, z. B. bei Großveranstaltungen wie der HanseSail, der Rostocker Marathon Nacht und nicht zuletzt bei den Heimspielen des FC Hansa Rostock. Auch das Force Attack-Festival sicherten die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer mit wachsamem Auge wie in den Vorjahren sanitätsdienstlich ab. „Alles lief hier reibungslos, obwohl wir uns am neuen Veranstaltungsort Klingendorf auf andere Gegebenheiten einstellen mussten“, betont Sabine Junge. Zahlreiche Herausforderungen erwarten den Sanitäts- und Betreuungszug auch 2010.

„Wir freuen uns über jeden, der zu unserer eingeschworenen Gemeinschaft gehören möchte“, lädt Sabine Junge Interessierte ein. „Gefragt sind vor allem Einsatzbereitschaft – auch an den Wochenenden – und der Wille, anderen helfen zu wollen. Zeit in Ausbildung muss jeder investieren:



Diese Rostocker Mannschaft vertrat den DRK-Landesverband MV beim 50. Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Halle/Saale. Fotos: DRK Rostock

Wir lassen niemanden ohne die Ausbildungsstunden mit den entsprechenden Prüfungen in den Einsatz. Ein Pflaster kann sicher jeder aufkleben, doch Ernstfälle konfrontieren uns leider auch mit Frakturen, Herz-Kreislauf-Problemen und lebensbedrohlichen Situationen. Dann geht es darum, einen kühlen Kopf zu bewahren und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes das Richtige zu tun.“ Viele weitere Aufgaben warten im Sanitäts- und Betreuungszug. Dazu gehören die Fahrzeuge mit anspruchsvoller Technik ebenso wie zwei mobile Küchen, bekannter als Gulaschkanonen, die im Einsatz Hilfebedürftige und Helfer versorgen.



Wer neugierig geworden ist, bekommt unter www.drk-bereitschaft-rostock.de oder Telefon 03 81. 8 17 26 44 Informationen aus erster Hand.

Kerstin Griesert

Beim 50. Bundeswettbewerb der Bereitschaften in Halle stellte die Mannschaft des DRK-Kreisverbands Rostock ihren Ausbildungsstand eindrucksvoll unter Beweis.

Termine Blutspende

• **Institut für Transfusionsmedizin**
Robert-Koch-Straße 10
18059 Rostock-Südstadt
dienstags 12.30-19 Uhr
donnerstags 12.30-19 Uhr
freitags 7.30-13 Uhr
und jeden ersten Samstag im Monat von 8-12 Uhr

Außentermine in den einzelnen Stadtteilen in der Tagespresse oder unter Telefon 03 81 . 44 03 50.

Erste Hilfe Ausbildung (Lebensrettende Sofortmaßnahmen)

Haus der Familie und Bildung
Etkar-Andre-Straße 51, 18069 Rostock
Anmeldung und Informationen:
Sabine Junge, Telefon 03 81 . 8 17 26 44
erste-hilfe@drk-rostock.de

Erste-Hilfe-Lehrgänge und Erste Hilfe-Training:

laufend

Lebensrettende Sofortmaßnahmen:

jeden Samstag von 8-14.30 Uhr

Erste Hilfe am Kind:

10.04. und 12.06.
jeweils von 8-16 Uhr

Interessante Kurse

Haus der Familie und Bildung
Etkar-Andre-Str. 51,
18069 Rostock-Reuthersagen
Anmeldung und Informationen:
Telefon 03 81 . 8 26 53
hdfb@drk-rostock.de

Pflege und Betreuung in der Familie:

Kurs 1: 22.03. - 28.04.

Kurs 2: 20.09. - 25.10.

jeweils montags und mittwochs
16.30-19 Uhr

Triple P – ein positives Erziehungstraining:

(für Eltern mit Kindern von 1 bis 10 Jahren)

Wochenendkurs!

Kurs 2: 05.06. / 12.06.

2 x jeweils samstags von 9-13.30 Uhr

Babysitterausbildung:

Wochenendkurs!

Kurs 2: 19.06. / 26.06.

2 x jeweils samstags von 8.30-16 Uhr

Wirbelsäulengymnastik:

Kurs 3: 14.09. - 02.11.

8 x jeweils dienstags von 17-18 Uhr

Viele Kurse werden durch Ihre Krankenkasse bezuschusst!



Veranstaltungen im DRK-Krankenhaus

GesundheitsVortrag
**Diabetes mellitus -
bin auch ich betroffen?**
Referentin: Monique Bitterling
(Diabetesberaterin DDG)
Informiert und beantwortet gern Ihre Fragen.
24. März 2010
16.30 Uhr
Sprechraum Schwesterhaus/Haus 2
DRK-Krankenhaus Neustrelitz
Sammelweisstraße 1 + 10

Blutspendeaktion

12. April 2010

15 – 19 Uhr

Durch den Umzug des Krankenhauses findet dieser Termin im DRK-Kreisverband MSP, Lessingstraße 70, Neustrelitz, statt.

Voranmeldungen

für die nachstehenden Kurse werden von Frau Möller, Tel. 0 39 81 . 26 81 55 entgegen genommen.

Beckenbodengymnastik

jeweils montags, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr

Gebühr je Kurstag: 3,00 €

Ein Kurs besteht aus 10 Kurstagen.

Wirbelsäulengymnastik 50+

jeweils dienstags, 9 Uhr

Gebühr je Kurstag: 3,00 €

Ein Kurs besteht aus 10 Kurstagen.

Wirbelsäulengymnastik für Jedermann

jeweils donnerstags,

14.30 Uhr und 16.45 Uhr

Gebühr je Kurstag: 3,00 €

Ein Kurs besteht aus 10 Kurstagen.

Senioren-gymnastik

jeweils donnerstags, 15.45 Uhr

Gebühr je Kurstag: 2,50 €

Ein Kurs besteht aus 10 Kurstagen.

Nordic-Walking-Kurs

jeweils montags, 14.30 Uhr

Kursgebühr: 70,00 €

Geburtsvorbereitungskurs ab der 28. Schwangerschaftswoche

jeweils donnerstags, 17 – 19 Uhr

Ein Unkostenbeitrag für den Partner wird erhoben.

Nach der Entbindung betreuen unsere Hebammen Mutter und Kind in der Nachsorge auch zu Hause.

Bitte beachten Sie auch die Bekanntmachungen in der örtlichen Presse.

(Änderungen vorbehalten)

Krankenhausneubau bald vollendet

Förderbescheid ermöglicht moderne Ausstattung

Ein neues Haus zu planen und zu bauen ist ein großes anspruchsvolles Projekt. Eine ebenso große Herausforderung ist es jedoch, dieses mit dem so genannten Innenleben auszustatten.

Mitte Dezember 2009 übergab Staatssekretär Nikolaus Voss vom Ministerium für Soziales und Gesundheit den Fördermittelbescheid über die Ausstattung des Neustrelitzer Krankenhausneubaus mit einer Fördersumme von 2,95 Millionen Euro.

Zeitgleich mit dem Hoch- und Innenausbau wurde in allen Patienten-, Stations-, Arzt-, Untersuchungs- und Büroräumen eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Ausstattungsgegenstände und Arbeitsmittel vorgenommen. Alles wurde auf den Prüfstand gestellt, dokumentiert und entschieden, was im Neubau weiter genutzt werden kann.

Diese Erfassung zeigte, dass auf Grund des Alters, der Abnutzung und nicht zusammenpassender Systeme Investitionen im Neubau unumgänglich werden – auch unter der Prämisse, eines der modernsten Krankenhäuser des Landes zu werden, das dem medizinischen und pflegerischen Fortschritt auf neuestem Stand gerecht wird.

Die Ermittlung des Finanzvolumens zeigte, dass es den Rahmen der dem Krankenhaus zur Verfügung stehenden Mittel sprengen würde. Auf Grundlage der Erhebungen wurde am 15. 12. 2008 der Fördermittelantrag beim Sozialministerium gestellt. Danach sind im Jahr 2009 diverse Abstimmungen, Bestandsbesichtigungen etc. erfolgt mit dem Ergebnis, dass der Antrag präzisiert und per 8. 12. 2009 mit einem Betrag von 3,041 Millionen Euro abschließend vorgelegt wurde.

Die Mitglieder der Krankenhausleitung und mit ihr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses freuen sich, dass in einem erstaunlich zügigen Verfahren vom Sozialministerium in kürzester



Staatssekretär Nikolaus Voss (li.) übergibt dem Ärztlichen Direktor Dr. med. Burghardt Honke den Fördermittelbescheid über 2,95 Mio. Euro.

Foto: DRK-Krankenhaus Neustrelitz

Zeit nun ein Fördermittelbescheid über 2,95 Millionen Euro für die lose Ausstattung des Krankenhausneubaus übergeben wird.

Zügig müssen jetzt die Ausschreibungen erfolgen. Im so genannten Raumbuch wird jedes Zimmer bis ins Detail elektronisch mit der Ausstattung geplant. Dabei werden auch die im jetzigen Krankenhaus an der Semmelweisstraße vorhandenen Gegenstände, die ihren Gebrauchszweck auch in den nächsten Jahren erfüllen, integriert. Diese Planung erfordert ebenfalls eine große Verantwortung der Verantwortlichen gegenüber der Wirtschaftlichkeit. Es ist selbstverständlich, dass die leitenden Mitarbeiter des ärztlichen, pflegerischen und kaufmännischen Bereichs einbezogen werden – dies ist ein Prinzip der Geschäftsführung und Krankenhausleitung, das sich schon bei der Planung des Neubaus bewährt hat.

C. Möller

Rettungsdienstler im Erfahrungsaustausch

Rettungsdienstkongress vom 28. bis 29. Mai 2010

Der Rettungsdienstkongress ist in Mecklenburg-Vorpommern ein wichtiger Ort für den Erfahrungsaustausch geworden.

Unter dem Motto „20 Jahre vereintes Deutsches Rotes Kreuz – Menschlichkeit verbindet“ wird in diesem Jahr der 8. Kongress für den Bereich Rettungsdienst durchgeführt.

Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen im Jahr 2008, wird der diesjährige Kongress erneut im Land Fleesensee durchgeführt. In Kooperation mit dem Schlosshotel Radisson SAS steht den Kongressteilnehmern somit ein ausgezeichnetes Tagungshotel zur Verfügung. Erwartet werden bis zu 500 Gäste, darunter die Entscheidungsträger der Rettungsdienstorganisation, Ärzte, Notärzte sowie die Rettungsassistenten und Rettungssanitäter unseres Landes. Unter der wissenschaftlichen Leitung des DRK-Landesarztes Prof. Dr. med. Michael Wendt sollen aktuelle Themen aus der Notfallmedizin aufgegriffen werden. So sind bisher Fachreferate zu den Themen Reanimation, neue Techniken und Therapien im Rettungsdienst, Erfahrungen mit außergewöhnlichen Rettungseinsätzen und Kindernotfälle geplant. Ergänzend zu den Fachvorträgen werden den Teilnehmern Workshops angeboten, um neue

Techniken, z. B. im Ablauf des Traumamanagements oder der Kinderreanimation, praktisch zu üben. Auch in diesem Jahr wird das Kongressgeschehen durch eine Industrieausstellung unterstützt. Zusätzlich werden die Bayrischen Motorenwerke (BMW) ihre neuesten Fahrzeuge präsentieren. Die Verpflegung der Gäste erfolgt durch den Versorgungs- und Betreuungszug des DRK-Kreisverbands Mecklenburgische Seenplatte e. V. Ebenso verspricht der „altbewährte“ Rettungsdienststammtisch am Abend des ersten Kongresstages einen fachlichen Austausch unter den Referenten und Gästen. Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung soll die feierliche Übergabe der Zertifikate zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in den DRK-Rettungswachen sein.

Kathleen Harfmann

Anmeldeformulare sind erhältlich bei:
Kathleen Harfmann
Leiterin der Rettungsdienstschule
Referentin Rettungsdienst
Telefon: 03996.128620
E-Mail: k.harfmann@drk-bz.de



Werner Kuhn, Präsident des DRK-Landesverbandes, würdigte während der Eröffnung des 7. Kongresses die Leistungen der Rettungsdienste im ganzen Land.

Foto: DRK-Bildungszentrum Teterow

Fortbildungen im Rettungsdienst

- **Ausbildung Organisatorischer Leiter** 03.-07.05.
- **LRA-Ausbildung** 07.-18.06.
28.06.-02.07.
- **Fortbildung Organisatorischer Leiter** 16./17.06.
- **Tagesfortbildungen:**
Der pädiatrische Notfall; Refresher intraossärer Zugang (Dr. Klaunik, Dr. Zillig) 27.04.
Intensivtransport mit High-tech-Dummy und praktischen Übungen (Dr. Rücker) 15.06.

Weitere Fortbildungen

- **Validation** 20.04.
- **Lehrgang Sterbebegleitung** 26.-30.04.
- **Kommunikation mit Dementen** 10.-11.05.
- **Hauswirtschaft – MDK- und Bewohnergerecht** 26.05.
- **Hauswirtschaft – Rechtssicher managen** 27.05.
- **Arbeit mit Angehörigen** 07.06.
- **Weiterbildung zum Hygienebeauftragten** 07.-09.06.
- **Fit für den Job – Praktisches Qualitätsmanagement in der Pflege** 21.-23.06.
- **Weiterbildung zum Hygienemanager** 28.06.

Ausbildungschancen mit Perspektive

DRK bildet Altenpfleger aus

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Das Statistische Landesamt dokumentierte für den Zeitraum von 2005 bis 2007 einen Anstieg von 5.771 auf 56.939 pflegebedürftigen Personen. 30 Prozent davon, also 16.771 Menschen, lebten im Jahr 2007 in 268 Pflegeheimen. Das bedingt vielerorts eine Erhöhung des Personalbestandes in den Pflegeeinrichtungen.

Das DRK in Mecklenburg-Vorpommern betreibt derzeit 30 Pflegeeinrichtungen mit 2.068 Plätzen. Zur Krankenhaus Grevesmühlen gGmbH gehören fünf Pflegeeinrichtungen in Grevesmühlen, Klütz, Schönberg, Prohn und Zingst mit insgesamt 500 Pflegeplätzen. Um einem Personalmangel entgegen zu wirken, werben die Einrichtungen bereits jetzt mit besten Bedingungen um Auszubildende.

„Unser Anspruch an die Pflegequalität ist sehr hoch, deshalb benötigen wir gut ausgebildetes Personal. Doch das allein reicht nicht. Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter und Auszubildenden achten wir vor allem darauf, dass sie ein gutes Einfühlungsvermögen sowie Freude am Umgang mit älteren Menschen haben. Sie müssen teamfähig sein, Interesse für soziale, pflegerische und medizinische Tätigkeiten haben und bereit sein, körpernahe Arbeiten zu übernehmen“, erklärt Geschäftsführerin Petra Müller die hohen Anforderungen. Deshalb wirkt die Geschäftsführung verstärkt bei der qualifizierten Ausbildung der künftigen Altenpfleger mit. Die Theoriestunden absolvieren sie in der Altenpflegeschule am DRK-Bildungszentrum in Teterow, die Pflegepraxis erlernen sie



in einer der fünf Pflegeeinrichtungen, wo ihnen erfahrene Mentoren und Pflegeteams zur Seite stehen. „Wer die 3-jährige Ausbildung zum staatlich geprüften Altenpfleger erfolgreich beendet und danach Berufserfahrungen gesammelt hat, dem stehen bei uns viele berufliche Perspektiven offen. Möglich wären die Leitung eines Wohnbereiches, die Praxisanleitung für Praktikanten oder die Tätigkeit in der Pflegedienst- bzw. Heimleitung“, erläutert Petra Müller die Chancen gut ausgebildeter und engagierter Fachkräfte. Um einen Ausbildungsplatz bewerben kann sich, wer einen der folgenden Schulabschlüsse hat: Haupt- oder Real schulabschluss, Hochschulreife, Hauptschulabschluss mit mindestens 2-jähriger Berufsausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung in der Altenpflege bzw. in einem anderen Beruf.

Christine Mevius



Ältere und pflegebedürftige Menschen brauchen neben einer guten Pflege oftmals viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Verständnis. Wer einen Pflegeberuf erlernen möchte, sollte auf jeden Fall Freude am Umgang mit ihnen haben.

Fotos: C. Mevius

Schriftliche Bewerbungen für die Altenpfleger-Ausbildung sind bis 31.5.2010 bei folgenden Einrichtungen möglich:

DRK-Wohnanlage „Am Tannenbergr“
Tannenbergerstraße 26
23936 Grevesmühlen

DRK-Wohnanlage „Uns Hüsung“
Lindenring 60
23948 Klütz

DRK-Wohnanlage „Am Oberteich“
Ludwig-Bicker-Straße 15 a.
23923 Schönberg

DRK-Wohnanlage „Prohner Wiek“
Wizlawstraße 5
18445 Prohn

DRK-Wohnanlage „Bernsteinblick“
Müggenburger Weg
18374 Zingst

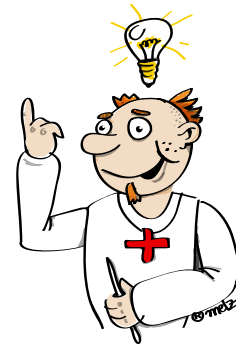
info@drk-wohnanlagen.de
www.drk-wohnanlagen.de



| | | | | | | | | | | | |
|----|---|----|----|----|---|----|----|----|----|---|----|
| | 2 | 11 | | | | | | | 8 | 9 | |
| 8 | | 7 | | | | | | | 6 | | 12 |
| | | | | | 4 | 10 | | | | | |
| | | 12 | 3 | | 9 | 7 | | 8 | 2 | | |
| 2 | 4 | 8 | 7 | 11 | | | 12 | 9 | 1 | 3 | 5 |
| 9 | | | | | | | | | | | 11 |
| 12 | | | | | | | | | | | 1 |
| 4 | 9 | 10 | 11 | 5 | | | 6 | 3 | 12 | 8 | 2 |
| | | 5 | 6 | | 2 | 12 | | 11 | 7 | | |
| | | | | | 8 | 2 | | | | | |
| 3 | | 6 | | | | | | | 10 | | 9 |
| | 5 | 2 | | | | | | | 11 | 4 | |

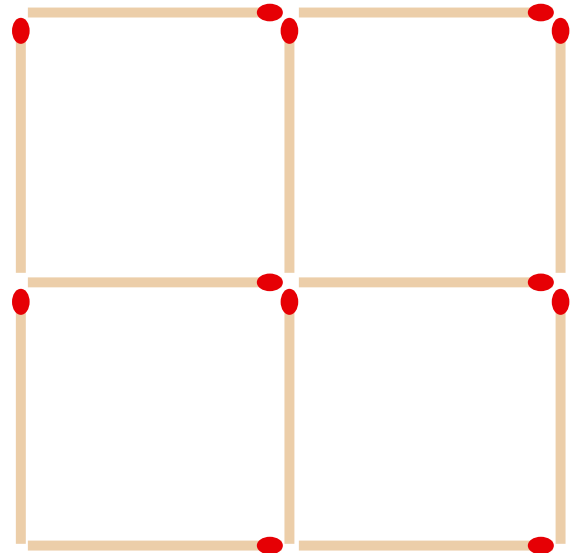
Sudoku mit den Ziffern von 1 bis 12 ...

Lösungshinweis: Füllen Sie die leeren Felder mit den Ziffern 1 bis 12 so aus, dass in jeder Zeile (waagerecht), in jeder Spalte (senkrecht) und in jedem der 3 x 4 Felder umfassenden Blöcke (rot umrandet) jede Ziffer nur einmal vertreten ist.



... und für zwischendurch ein Streichholz-Rätsel

Vier Hölzer sind so umzulegen, dass zehn Quadrate gebildet werden.



Herausgeber

Herausbergemeinschaft
der DRK-Kreisverbände
Uecker-Randow, Neubrandenburg,
Ostvorpommern, Demmin,
Rügen, Stralsund, Nordvorpommern,
Mecklenburgische Seenplatte,
Parchim, Rostock

Auflage

31.000 Exemplare

Gültige Anzeigenpreisliste

vom 3. März 2003

Redaktion

Verantwortlich Burkhard Päschke,
Christine Mevius, DRK-Kreisverbände

Redaktionsanschrift

DRK-Kreisverband Rügen e. V.
Raddasstraße 18
18528 Bergen auf Rügen
Telefon 0 38 38 . 8 02 30 Fax 80 23 33
E-Mail info@ruegen.drk.de

Titelfoto

DRK-Seniorenzentrum Laage
Christine Mevius

Verlag / Anzeigen

rügendruck gmbh
Circus 13, 18581 Putbus
Telefon 03 83 01 . 8 06 16
Fax 03 83 01 . 6 12 31
E-Mail verlag@ruegen-druck.de

Druck / Herstellung

rügendruck gmbh
Circus 13, 18581 Putbus
Telefon 03 83 01 . 80 60
Fax 03 83 01 . 5 78
E-Mail info@ruegen-druck.de

Erscheinungsweise

Quartalsweise, kostenlose Verteilung
an alle Mitglieder der Kreisverbände
der Herausbergemeinschaft.
Sie haben die Möglichkeit, sich mit
Meinungen, Kritiken und Hinweisen
an die Redaktion zu wenden.
Der Herausgeber haftet nicht für
unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos.
Die Veröffentlichung aller Nachrichten
erfolgt nach bestem Wissen, aber ohne
Gewähr.



**Ein gutes Herz
ist unbezahlbar.
Blut spenden
ist Ehrensache.**



**SPENDE
BLUT
BEIM ROTEN KREUZ**